

# JAN WELLEM

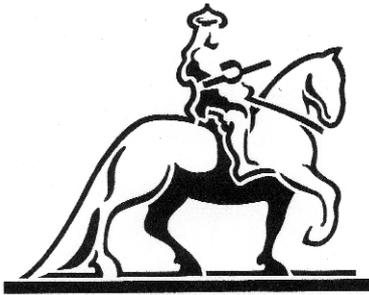
**Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.**

[www.aldeduesselderfer.de](http://www.aldeduesselderfer.de)





Wenn es um Kultur in der Stadt geht, engagieren wir uns gerne.



# JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der  
**Aldede Düsseldorf**

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.  
www.aldeduesselder.de

**84. Jahrgang Heft Nr. 3 August bis Oktober 2009**

Inhalt	Seite
<i>Editorial</i>	1
<i>Stadtgeschichte</i>	
Die Rheinbahn in Neuss (Bericht zur Titelseite)	2
<i>Stadtgeschehen</i>	
Mostertpöttche	5
Ideen einer Stadt	6
<i>Stadtteile</i>	
Stockum - der internationale Stadtteil	8
<i>Neue Bücher</i>	10
Vorlesewettbewerb	12
<i>Kultur</i>	
Bühnenbildner Jacques Tilly	13
Faszination des Fremden	14
<b>Unsere Veranstaltungen</b>	<b>15</b>
<i>Kultur</i>	
Louis Spohr zum 150. Todestag	17
100 Jahre Hetjens-Museum	18
<i>Mitteilungen unserer Gesellschaft</i>	
Neues Mitgliederverzeichnis / AGD	19
<i>Aktivitäten unserer Gesellschaft</i>	
Empfang in Schloss Jägerhof	20
Düsseldorf am Rhein	22
SchiffahrtMuseum im Schlossturm	23
Alder bei den Düsseldorf Panther	24
Neuss Düsseldorf Häfen	25
Stadtparkassen-Radschläger-Turnier 2009	26
<i>Geburtstage / Archiv u.a.</i>	28
<i>Impressum</i>	28

Titelseite: Triebwagen 370 mit Beiwagen 643  
 Foto: Brigitte Männel  
 (siehe S. 2, 3 + 4)

## Leeve Alde, leeve Läser!

Sauberkeit in unserer Stadt dient der Immätschpflege. Die Bürger sind einer ordentlichen Entsorgung ihres Abfalls willens, doch es mangelt an einer ausreichend großen Anzahl Müllbehältern - und die, die da sind, sind in den Ausmaßen zu klein. Auch sind die viereckigen oder runden Einfülllöcher zu gering dimensioniert. Pizzakartons passen nicht hinein. Und dennoch: wenn die Behälter voll sind, deponieren die erzogenen Bürger ihren Müll in der Nähe der Müllbehälter, daneben oder darunter. Bei großen Eventualitätenveranstaltungen (Events) stellt die AWISTA keine zusätzlichen Behälter auf. Warum auch? Die Straßen und Plätze werden am nächsten Tag sowieso gekehrt.

Und wie steht's um die Flaschen, mit denen sich die Besucher in den über 20 Kiosken der Altstadt Tag und Nacht versorgen können? Die landen nach Genuss im Alten Hafen, im Rhein oder als Wurfgeschosse an den Fassaden oder als Rollware halsbrecherisch auf dem Pflaster. Und das ist jedes Wochenende so. Bestimmte Straßen und Gassen gleichen in den späten Abendstunden einem Schlachtfeld, das nur noch von grölenden Alloholh-Horden frequentiert wird.

Krawall ist angesagt. Alkoholschlagereien stehen auf der Tages- und Nachtordnung. Hauseingänge werden als Urinale missbraucht. Bewohner gibt es kaum noch. Gardinen bewohnen die Fenster! Wohnungen lassen sich nicht mehr vermieten. Auf der Kurze Straße sind eine Reihe Häuser zu verkaufen. Wer will die schon haben?

Wer kümmert sich um solche Zustände? Die Politik weist die Verantwortung von sich. Die Polizei und der OSD dürfen nicht angemessen durchgreifen. Das schränkt die Freiheit ein! Wessen Freiheit? Also: brauchen wir wieder eine Bürgerwehr? Und tagsüber? Die Straßen und Plätze werden von Musimigranten mit immer demselben penetranten Musikgedudel - Granada, Sous les Ponts de Paris, Kaiinka, La Paloma, Lorelei, E viva España - teilweise mit (unerlaubten) Verstärkern besungen und beschallt.

Es gibt zwar eine Straßenordnung, aber die gilt, wenn überhaupt, für die Anderen. Mussicklärm dringt aber auch aus bestimmten Terrassenetablissemments, die ihre Lautsprecher nach draußen gekehrt haben, auf die Straßen und Gassen der Altstadt.

Müll, Rabatz, Rambazamba, Lärm, Alkoholhorden, Rummelplatzatmosphäre: das sind Teile der Altstadt von heute. Soll das so bleiben? Ess dat de Immätschfläch von de schönste Stadt am Rhing?

All dat fröcht sech on Üch

*Üere Baas*





# Die Rheinbahn in Neuss:

Von der B über die 16/26 zur U75/709



*Triebwagen 954 im Winter kurz nach der Auslieferung. Der Triebwagen ist heute noch vorhanden und gehört zu den betriebsfähigen historischen Fahrzeugen der Rheinbahn.*

*Foto: Rheinbahn-Archiv*

Am 15. 11. 1898 wurde die Oberkasseler Brücke eröffnet und bereits einen Monat später, am 15. Dezember 1898, ging die erste elektrische Schnellbahn Europas zwischen Düsseldorf (Ratinger Tor) und Krefeld in Betrieb. Betriebsmittelpunkt war der Betriebshof, der nördlich des Belsenplatzes errichtet wurde.

## 1901: Die erste Straßenbahn in Neuss

Von Neuss nach Düsseldorf bestand Ende des 19. Jahrhunderts - neben der 1870 eingeweihten Eisenbahnstrecke der Bergisch-Märkischen Eisenbahn über die Hammer Rheinbrücke - die seit 1853 bestehende Verbindung über Heerdt ans Rheinufer nach Oberkassel in Höhe der heutigen Jugendherberge. Diese war wenig leistungsfähig und erforderte das beschwerliche Umsteigen auf die Rheinfähre nach Düsseldorf und zusätzliche Fußwege.

Die Rheinische Bahngesellschaft baute daher eine weitere, ca. 7,8 km lange Straßenbahnstrecke vom Belsenplatz zum Neusser Bahnhof und weiter durch die Innenstadt mit dem zentralen Straßenzug Krefelder Straße - Niederstraße - Büchel - Oberstraße zum Rosengarten (Nach einzelnen Quellen erfolgte die Inbetriebnahme des Abschnitts Bahnhof-Rosengarten erst 1905). Die Strecke führte vom Belsenplatz über die Düsseldorfer Straße auf den Heerdt Rheindeich und erreichte an der Heerdt Buschstraße das Neusser Stadtgebiet. Damit ging am 21. Dezember 1901 die erste Straßenbahn auf Neusser Stadtgebiet in Betrieb. Sie fuhr alle 45 Minuten, später alle 30 Minuten. Die Neusser Linie endete in Düsseldorf, wie auch inzwischen die Krefelder Linie, am Graf-Adolf-Platz.

## 1906-1921: Die Linie "B"

1906 führte die Rheinische Bahngesellschaft erste Linienbezeichnungen mit Buchstaben und einer Farbzeichnung ein:

Linie "B (grün)": Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz - Oberkassel - Neuss (Rosengarten).

Der in Neuss bereits 1903 beschlossene Bau einer städtischen Straßenbahn konnte erst realisiert werden, nachdem 1909 die Gleise der Preußischen Staats-

Die Rheinische Bahngesellschaft AG wurde am 25. März 1896 gegründet. Ziel der Gesellschaft war die Erschließung der linksrheinischen Gemeinden und der Bau der hierfür erforderlichen Verkehrsverbindungen.

Am 15. 11. 1898 wurde die Oberkasseler Brücke eröffnet und bereits einen Monat später, am 15. De-

eisenbahn am Bahnhof höher gelegt worden waren. Am 24. 12. 1910 wurde die ca. 4,7 km lange Strecke von Neusserfurth über den Bahnhof zum Alexianer eröffnet. Der Hauptstraßenzug in der Innenstadt wurde nun von der "B" und Straßenbahn der Stadt Neuss befahren. Der Streckenabschnitt wurde zweigleisig ausgebaut.

Seit dem 23. Februar 1912 befuhr die Linie "B" vom Belsenplatz kommend nicht mehr die Strecke entlang dem Rhein. Die neue - noch heute bestehende - Führung über die Heerdt Landstraße, Handweiser und über einen Brückenneubau am Neusser Güterbahnhof (Am Kaiser) erschloss zusätzliche linksrheinische Wohngebiete.

## 1921-1972: Die Ringlinie "16/26"

Im Oktober 1921 wurde die "B" in "16" umbenannt. Damit wurde sie in die städtischen Linien eingeordnet. Die Fernlinien der Rheinischen Bahngesellschaft behielten weiter ihre Bezeichnungen mit Buchstaben.

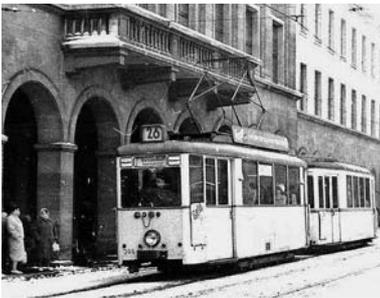
Nur für einen kurzen Zeitraum erreichte eine weitere Straßenbahnlinie das Neusser Stadtgebiet. Am 6. Dezember 1926 verlängerte die Rheinische Bahngesellschaft ihre neue Linie "B" von Büderich, Haus Meer zum Handweiser weiter bis zum Neusser Bahnhof. Bereits am 1. Mai 1928 wurde die Linie wieder bis zum Handweiser verkürzt.

Die Oberkasseler Brücke und die Eisenbahnbrücke in Düsseldorf-Hamm waren bis 1929 die einzigen festen Rheinüberquerungen zwischen Köln und Duisburg. Aufgrund der stetig steigenden Verkehrsmengen gründeten die Rheinische Bahngesellschaft sowie die Städte Düsseldorf und Neuss 1926 eine Brückenbaugesellschaft, die südlich der Hammer Eisenbahnbrücke eine zweite Rheinquerung zwischen beiden Städten baute. Zur Anbindung waren in beiden Städten umfangreiche Erschließungsarbeiten erforderlich: In Düsseldorf zum Südfriedhof und in Neuss im Bereich der Rennbahn zum Obertor.

Die Südbrücke wurde am 12. Oktober 1929 mit einer zweigleisigen Straßenbahntrasse in Mittellage eröffnet. Die Linie "16" verkehrte nun als Ringlinie Düsseldorf, Hauptbahnhof - Oberkassel - Heerdt - Neuss - Bilk - Düsseldorf, Hauptbahnhof.

Die Rheinische Bahngesellschaft und die Neusser Straßenbahn betrieben diese Linie im Gemeinschaftsbetrieb und setzten die damals modernsten Fahrzeuge ein. Die Rheinbahn fuhr mit den 1928 gebauten, eleganten, sechsfenstrigen Triebwagen der Baureihe 928-977. Die drei von der Neusser Straßenbahn eingesetzten Züge wurden von den ebenfalls 1928 gebauten Triebwagen 19-24 gefahren.

Am 10. September 1931 änderte man zur besseren Unterscheidung der Fahrtrichtung der Ringlinie die Linienbezeichnung in "16 (schwarz)" über Oberkassel und "16 (rot)" über die Südbrücke. Die Fahrer wechsel-



Triebwagen 386 im Winter 1961/62 am Neusser Rathaus.

Foto: Herbert Schrom

"16 (rot)" die neue Bezeichnung "26" eingeführt.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Innenstädte von Düsseldorf und Neuss durch zahlreiche Bombenangriffe schwer zerstört. Der Straßenbahnbetrieb konnte dennoch bis Anfang 1945 weitgehend aufrechterhalten werden.

Die Linie "26" wurde im Herbst 1944 eingestellt, da Kriegsschäden die Befahrung der Südbrücke nicht mehr möglich machten. Die Linie "16" wurde zwischenzeitlich von Düsseldorf bis zum Handweiser und später bis zum Belsenplatz verkürzt. Der Straßenbahnverkehr zwischen Düsseldorf und den linksrheinischen Stadtteilen kam endgültig am 3. März 1945 zum Erliegen, als deutsche Einheiten die Oberkasseler Brücke (damals Skagerrak-Brücke) sinnlos sprengten. Der Verkehr zwischen dem rechtsrheinischen und linksrheinischen Ufer konnte über drei Jahre nur über Fähren, Kähne und eine Ponton-Brücke erfolgen.

Nach Beseitigung der größten Kriegsschäden konnte die "16" am 5. Juli 1945 das linksrheinische Düsseldorfer Streckenstück zwischen Luegplatz und Handweiser wieder befahren. Die Strecke in die Neusser Innenstadt wurde vom 12. Juli (zum Schlachthof) bis zum 6. November 1945 zum Alexianer in mehreren Teilabschnitten wieder eröffnet. Dadurch befuhr die Rheinische Bahngesellschaft zwischen der Selikumer Straße und dem Alexianer einen Streckenabschnitt der Städtischen Straßenbahn Neuss, da am Obertor die frühere Wendemöglichkeit nicht mehr bestand und die dreigleisige Umsetzanlage am Alexianer genutzt werden konnte.

Am 29. Mai 1948 wurde die Instandsetzung der Oberkasseler Brücke als Behelfsbrücke abgeschlossen, so dass die Linie "16" wieder zwischen Düsseldorf Hauptbahnhof und Neuss fahren konnte.

Die neue Südbrücke wurde am 17. November 1951 dem Verkehr übergeben. So konnte die "16" wieder traditionell als Rundlinie mit der Unterscheidung "rot" und "schwarz" betrieben werden. Aber schon 1952 kehrte man auf die seit 1942 bewährte Bezeichnung "16/26" zurück.

Am Neusser Bahnhof wurde 1954 eine Wendeschleife am Marienkirchplatz (heute: Schleife Theodor-Heuss-Platz) gebaut, in der die im Berufsverkehr fahrenden Einsatzzüge "E 16" von Düsseldorf kommend endeten.

ten die entsprechenden Perron-Linienschilder (schwarze Ziffern auf weißem Grund bzw. rote Ziffern auf weißem Grund) von Oberkassel kommend am Neusser Bahnhof und von der Südbrücke kommend am Neusser Obertor. Am 1. April 1942 wurde für die Linie

1964 beschaffte die Neusser Straßenbahn speziell für den Einsatz auf der Gemeinschaftslinie drei moderne Einrichtungs-Gelenktriebwagen 41-43 von der Düsseldorfer Waggonfabrik AG. Diese wurden durch Beiwagen älterer Bauart verstärkt.

Mit der Einstellung der Neusser Straßenbahn am 7. August 1971 war auch der Gemeinschaftsbetrieb beendet, und die Rheinische Bahngesellschaft befuhr wieder allein das Neusser Stadtgebiet. Aufgrund eines bereits 1970 geschlossenen Vertrags war die Rheinbahn nun allein für den Betrieb und die Unterhaltung der Straßenbahnanlagen in Neuss zuständig.

### 1972-1981: Die Ringlinie "S" und "705"

Am 28. Mai 1972 wurde aus den Linien 16/26 die Ringlinie 5. Eine Unterscheidung der Fahrtrichtungen gab es nicht. 1978 nahm die Stadt Neuss den Autoverkehr aus dem Straßenzug Niederstraße-Büchel-Oberstraße heraus und richtete eine Fußgängerzone ein.

Mit dem Entstehen des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr wurde 1980 in den beteiligten Verkehrsbetrieben ein neues einheitliches Nummernschema eingeführt. Die Straßenbahnlinien der Rheinischen Bahngesellschaft erhielten die Ziffer 7 vorangestellt, so dass aus der Neusser Linie die "705" wurde.

Die lange Fahrstrecke der "705" und die starke Verkehrsbelastung in den Innenstädten von Düsseldorf und Neuss machten die Linie sehr verspätungsanfällig, so dass die Linie geteilt wurde. Am 3. Oktober 1981 schließlich war dann der letzte Tag der seit über 50 Jahren bestehenden Ringlinie.

### 1981-2009: Die Linien "705/U75", "709"

Ab 4. Oktober 1981 fuhren die folgenden Linien von Düsseldorf nach Neuss:

"705": Düsseldorf, Hauptbahnhof - Oberkassel - Neuss, Hauptbahnhof - Stadthalle.

"709": Düsseldorf, Grafenberg - Hauptbahnhof - Südfriedhof - Neuss, Stadthalle - Hauptbahnhof. Hier wurde die bestehende Düsseldorfer Stadtlinie über ihren bisherigen Endpunkt am Südfriedhof hinaus über die Südbrücke nach Neuss verlängert.

Fortsetzung nächste Seite

IN DER <b>Komödie</b> DÜSSELDORF 15.07. - 28.08.2009	
Komödie von Avery Hopwood <b>DER MUSTERGATTE</b> Marcus Ganser · Peter Fricke · Adisat Semenitsch u.a.	
02.09. - 16.10.2009: Komödie von Horst Pilla <b>NIE WIEDER ARBEITEN</b> Tanja Schumann · Martin Zuhr Silvia Seidel · Dagmar Hessenland u.a.	
Johanna von Koczian in 21.10. - 12.11.09 von Eric-Emmanuel Schmitt <b>OSKAR UND DIE DAME IN ROSA</b> Regie: Martin Woelfler, Ausstattung: Gabriella Ausonio	
Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07 Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de	



Im Berufsverkehr fuhr zusätzlich die Linie "719": Düsseldorf, Oberrath - Hauptbahnhof - Südfriedhof - Neuss, Stadthalle - Theodor-Heuss-Platz. Nach der Inbetriebnahme einer neuen Wendeschleife Neuss Stadthalle am 22. August 1983 endete die Linie "719" (später "704") an der Stadthalle.



3103 am 5. 5. 1990 am Obertor (Neuss)

Foto: Dieter Walkking

Mit der Fertigstellung des U-Bahntunnels in der Düsseldorfer Innenstadt zwischen der Oberkasseler Brücke und dem Hauptbahnhof am 6. August 1988 wurde die Linienbezeichnung "705" in "U75" geändert. Am 26. September 1993 wurde die "U75" mit der Eröffnung der Tunnelverlängerung vom Hauptbahnhof zur Ronsdorfer Straße bis zu ihrem derzeitigen Endpunkt nach Eller verlängert.

Die Führung der Straßenbahn durch die Neusser Fußgängerzone war jahrelang im Blickpunkt der politischen Diskussion. Es wurden verschiedene Alternativen für die zukünftige Bedienung der Innenstadt durch die Straßenbahn erwogen. Diese umfassten zahlreiche Varianten von alternativen Führungen über die Promenadenstraße oder die Batteriestraße bis zur Stilllegung.

Zu einer Entlastung des Verkehrs in der Fußgängerzone führte ab dem 25. August 1999 die Inbetriebnahme einer neuen Wendeanlage in der Gielenstraße am Neusser Hauptbahnhof. Hier endete nun die "U75", so dass die bis 2,65 m breiten Stadtbahnwagen nicht mehr die Fußgängerzone befuhren. Die Straßenbahnlinie 709 verkehrte weiter von der Südbrücke zum Theodor-Heuss-Platz. Die weitere Diskussion um den Fortbestand der

Straßenbahn in der Neusser Innenstadt wurde durch einen Bürgerentscheid am 13. Mai 2007 vorläufig beendet, in dem sich eine Mehrheit der Neusser Bürger für den Fortbestand der Straßenbahn aussprach.

Am 15. Juni 2007 entschied sich der Rat der Stadt Neuss für den Verbleib der Straßenbahn

im Hauptstraßenzug. Im Rahmen einer umfassenden Neugestaltung des Straßenzugs sollte die Streckenführung jedoch zwischen dem Niedertor und dem Markt nur noch eingleisig sein. Die geplanten umfangreichen Baumaßnahmen der Stadt erforderten die vorübergehende Einstellung des Betriebs. Am 1. Januar 2008 fuhr vorerst die letzte Straßenbahn der "709" durch die Neusser Innenstadt.

Nach Abschluss der Straßenarbeiten verkehrt die "709" seit dem 6. April 2009 wieder auf der traditionellen Strecke vom Neusser Hauptbahnhof zum Obertor und verbindet so die Neusser Innenstadt über die Kardinal-Frings-Brücke (früher Südbrücke) mit Düsseldorf. Im Rahmen eines Straßenfestes unter dem Motto "Ein Fest der Farben" wurde der umgebaute Straßenzug unter großer Beteiligung der Bevölkerung am 25. April 2009 offiziell eingeweiht.

Hans Männel

Quellen:

Dörner, Straßenbahnen in Neuss, Dörner, 1983; Jacobi/Zeh, Die Geschichte der Düsseldorfer Straßenbahn, Eisenbahn-Kurier, 1986; Schild/Walkking, Die Rheinbahn, Alba, 1996.

## Das Oberlandesgericht teilt mit:

**Werbeslogan 'Als Startgeschenk erhalten Sie von uns 180 Freiminuten'**

Der 20. Zivilsenat des OLG hat dem Telekommunikationsunternehmen Tele2 GmbH untersagt, mit der Angabe "Als Startgeschenk erhalten Sie von uns 180 Freiminuten" zu werben, weil die Werbung irreführend ist, weil das Unternehmen keine 'echten Freiminuten' gewährt, sondern lediglich eine Gutschrift von Euro 4,18. Dieser Betrag wäre als 'Startgeschenk' bei dem von dem Beklagten angebotenen Mobilfunktarif schon nach 21 Minuten verbraucht gewesen.

Der 20. Zivilsenat hat sich damit der Auffassung des Landgerichts angeschlossen und einen Unterlassungsanspruch des klagenden Konkurrenten Deutsche Telekom AG bejaht (§8 Abs. 1, §3 Abs. 1, §5 Abs. 1 Nr. 2 Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb). Die Werbung erwecke den unzutreffenden Eindruck, dass der Kunde einschränkungslos 180 Minuten in alle Netze telefonieren könne, ohne dass Telefonkosten anfielen. Eine Revision zum Bundesgerichtshof wurde nicht zugelassen. (Az I-20 U 77/08)

## Kunststadt Düsseldorf

Der umfangreiche farbige Bildband mit allen intensiv und informativ beschriebenen Kunstobjekten und Denkmälern der Landeshauptstadt Düsseldorf von unserem Mitglied Rolf Purpar erfreut sich großer Beliebtheit. Die Alde Düsseldorfer haben an diesem Werk mitwirken dürfen. Alle Denkmäler, die von den AD an einen Paten vermittelt wurden - es sind 156! - sind in dem Kompendium aufgeführt. Darüber hinaus wurde die gesamte Aktion der Denkmalpatenschaften dargestellt.

Wer eine neue Patenschaft übernehmen möchte, melde sich bitte in der Geschäftsstelle beim Baas Tel. 32 22 50 oder beim Kurator für Baukultur und Denkmalpflege Guntram Schoenitz Tel. 27 33 45.

Buchbestellungen zum Sonderpreis nimmt unser Mitglied Rolf Purpar, Tel. 0 21 59 - 92 26 52, entgegen.





## Mostertpöttche

Ein **Mostertpöttche** ist ursprünglich ein zylindrisches Steintöpfchen mit einem wulstigen Flanschrand, in den der Abschlusskork eingedrückt wird. An Stelle des Korkens wird das Töpfchen auch mit einem Deckel verschlossen. In ein Mostertpöttche wird **Mostert** (ABB Mostert) eingefüllt, kein Senf. Senf wird in Tönnchen gefüllt (Löwensenf).

**Mostert** ist die Düsseldorfer Gewürzpaste, die beim Verzehr von Blutwurst, Leberwurst oder gebratenem Fleisch, gelegentlich auch als Aufstrich auf Hartkäse aus den Niederlanden üblich ist. Mostert wird hergestellt aus den gemahlten Körnern des schwarzen Senfs, die mit (vergorenem) Most, unter Zugabe von Zimt, Nelken u. a. angesetzt werden. Daher ist Mostert immer etwas süßlich im Gegensatz zum hellen scharfen Senf (lat. sinapis), der mit Branntweinessig angesetzt wird.

Der in Düsseldorf 1726 auf der Ritterstr. 30 (Haus Stadt Venlo) erstmalig von Theodor Esser produzierte (1. Senffabrik Deutschlands) und sehr beliebte "aechte Düsseldorfer Mostert", später ABB mit dem Düsseldorfer Anker im Firmenmonogramm, Adam Bernhard Berg-rath, im typischen grauen Steingut-"Mostertpöttche" stammt aus einer Zeit, als der Essig zur Herstellung noch nicht bekannt war. Den haben erstmalig Otto und Frieda Frenzel 1903 in Metz zur Senfherstellung eingesetzt und dieses Produkt 1920 als "Düsseldorfer Löwensenf extra stark" im Glasfässchen mit dem Löwenkopf aus dem Düsseldorfer Stadtwappen mit ihrer Übersiedlung nach Düsseldorf gebracht.

### Bürgerverein Unterrath 1909 und Lichtenbroich 100 Jahre

Am 9. Mai 2009 feierte der Bürgerverein Unterrath 1909 und Lichtenbroich sein 100-jähriges Bestehen in Anwesenheit des Düsseldorfer Oberbürgermeisters Dirk Elbers mit einem Festakt im Lindner Hotel Airport. Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft gratulierte mit Baas Heinrich Spohr, Vizebaas Gerhard Theisen und Vorstandsmitglied Klaus-Peter Pohl. Der Baas übergab der 1. Vorsitzenden Erika Prill mit allen guten Wünschen die Jahresplakette 'Jan-Wellem-Mausoleum an St. Andreas'. Der 1. Vorsitzende der AGD, Dr. Edmund Spohr, gratulierte im Namen aller Bürger- und Kulturvereine mit einem wohlgesetzten Grußwort, in dem er die Historie und die Bedeutung der Bürgervereine und Bürgergesellschaften in Düsseldorf unter besonderer Hervorhebung des Jubelvereins darstellte.

Die Gründung des Jubelvereins hängt ursächlich mit der Vereinigung der 'Landgemeinde Rath' mit der Stadt Düsseldorf am 21.05.1909 zusammen. Der Verein verstand sich als Bollwerk gegen die 'scheinbare' Übermacht der Großstadt, um die heimatlichen Traditionen und die kulturelle Identität zu wahren und zu erhalten. Heute und in der Zukunft sieht der B·U·L seine Aufgabe in der Förderung des Bürgersinns, der Verschönerung des Bezirks 6 mit seinen Stadtteilen und nicht zuletzt in der Pflege lebendiger Traditionen und des gesellschaftlichen Lebens. Mögen die guten Kontakte mit der AGD und hier insbesondere die Zusammenarbeit mit der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft fruchtbringend weitergeführt werden.

Heinrich Spohr



„Mostertpöttche“ *Monica Körner, Dekorvorschlag + Bodenmarke: Knut Michalk, März 2009*

Etymologisch stammt der Begriff Mostert vom Altfranzösischen 'mostarde, moustarde' des 13. Jh., das sich über das Mittelhochdeutsche 'musthart' zu Mostert entwickelte.

### Mostert und Keramik

Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft 1920 e. V., hat die Idee geboren, zum 100. Gründungsjahr des Hetjens-Museums (also zum 4. Jubiläum) in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis des Hetjens-Museums etwas Traditionsgebundenes zu kreieren bzw. kreieren zu lassen. So entstand die Idee der Schaffung eines neuen Mostertpöttches. Die Umsetzung dieser Idee sollte in einem Wettbewerb durch Studenten der FH Krefeld, Abt. Porzellan-

Design erfolgen. Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft 1920 e. V. stellt das Preisgeld, unterstützt von der Stadtparkasse Düsseldorf, zur Verfügung.

### Keramik und aktiver Bürgersinn

Die Aktion 'Mostertpöttche' ist aktive Kultur- und Traditionspflege in der Zusammenarbeit zweier Kulturgesellschaften, dem Freundeskreis Hetjens-Museum mit der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft. Diese Aktion verbindet Tradition mit Keramik, schafft und fördert gelebten Bürgersinn.

Die Übergabe der neuen Mostertpöttches an das Hetjens-Museum - Deutsches Keramik-Museum erfolgte am 6. Juni anlässlich des Festaktes zum 100-Jährigen durch den Baas. Die Pöttches sind im Museums-Laden käuflich zu erwerben.

Heinrich Spohr

### Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft begrüßt die neuen Mitglieder

Gottfried Lausberg, Feuerwehrbeamter i.R.; Klaus Burkhardt, Kaufmann; Dieter Wilhelm Röwe, Geschäftsführer i.R.; Karl H. Hüdepohl, kaufm. Angest. i.R.; Andreas Aschwanden, Einkäufer; Thomas Jarzombek, Unternehmer + MdL NRW; Elias Füllenber, Dominikanerpater; Peter Schulenberg, Industriekaufmann

## Ideen einer Stadt / Dr.-Ing. Gregor Bonin

### Stadtraum Kö-Bogen - neue Qualitäten für die Düsseldorfer Innenstadt

*En neu Kwalität för et Lävem Häzz von onser Stadt*

Das Erscheinungsbild der Düsseldorfer Innenstadt wird sich in den nächsten Jahren eindrucksvoll verändern: Mit dem Bau der Wehrhahlinie wird eine neue City-Unterführung geschaffen. Durch die U-Bahn werden schnelle Verbindungen, quer unter der Innenstadt hindurch, entstehen. Gleichzeitig werden die Straßenbahngleise auf dem Jan-Wellem-Platz weggelassen und die Hochstraße "Tausendfüßler" wird abgerissen. Diese Planungen sind Voraussetzung für die Neuentwicklung und Gestaltung des gesamten Bereiches im Übergang zum Hofgarten, dem Jan-Wellem-Platz, dem Schadowplatz und zum Gustaf-Gründgens-Platz.

(Die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich im Jahr 2014.)



© Die Developer mit Daniel Libeskind Stand 01/09

*Kö-Bogen I: Blickrichtung zum Schadowplatz*

Die Neuordnung des Innenstadtbereiches erfolgt in zwei Bauabschnitten: Während sich der erste Bauabschnitt des Kö-Bogens auf den zu bebauenden Bereich Jan-Wellem-Platz beschränkt, beinhaltet die Planung zum zweiten Bauabschnitt die städtebaulich-freiraumplanerische Gestaltung des Umfelds "Königsallee, Hofgarten, Schadowstraße und Berliner Allee".

Für diesen zweiten Bauabschnitt wurden Ideen in einem Wettbewerb mit 28 Planerteams gesammelt. Der siegreiche Entwurf stammt von der Arbeitsgemeinschaft Molestina Architekten (Köln) und FSWLA Landschaftsarchitekten (Düsseldorf).

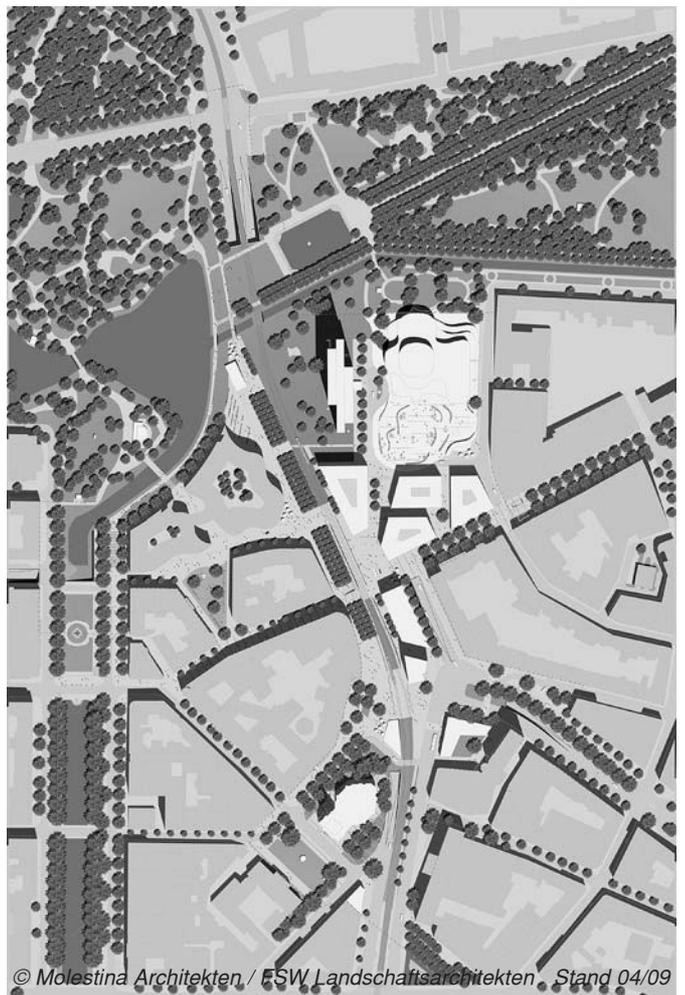
Das Hauptaugenmerk im Konzept von Molestina & FSWLA bei der Harmonisierung dieses innerstädtischen Raumgefüges ist auf die verbesserte Vernetzung der momentan schwer zugänglichen, zerschnittenen Teilräume gerichtet. Mit ihrem erfolgreichen Entwurf schaffen die Planer eine klare Ordnung und Zonierung räumlicher Situationen sowie interessante Sichtbeziehungen.

Darüber hinaus definieren die Planer neue Baufelder und schaffen dadurch lebendige, urbane Plätze.

Die neuen Gebäude, zwischen Schadowstraße und Gustaf-Gründgens-Platz, halten Flächen für Dienstleistungen, Einzelhandel und Wohnen bereit.

Zentrales Element des Siegerentwurfes ist eine attraktive Flaniermeile, die sich mit dem Abbruch des Tausendfüßlers als neue Achse von Nord nach Süd spannt. Im Kreuzungsbereich der Schadowstraße und der Flaniermeile entsteht eine großzügige Fläche, die für Märkte und Veranstaltungen genutzt werden könnte.

Die Planungen zur Erneuerung der "Tuchinsel" beinhalten neue Baukörper, die die Sichtachse der Berliner Allee und der Immermannstraße, unter anderem durch einen 40 Meter hohen Baukörper als städtebaulichen Hochpunkt und räumlichen Abschluss, aufnehmen.



© Molestina Architekten / FSW Landschaftsarchitekten, Stand 04/09

*Kö-Bogen II: Lageplan*



© Molestina Architekten / FSW Landschaftsarchitekten Stand 04/09

◀ *Kö-Bogen II:  
Vogelperspektive*

Inmitten des Martin-Luther-Platzes findet die Johanneskirche wieder ihren geborgenen Ort:

der städtebauliche Raum wird unter anderem durch Lichtmasten gefasst, deren Beleuchtung ein Gefühl von Sicherheit und Aufenthaltsqualität erzeugen.

Zusammengefasst ist das City-Großprojekt "Kö-Bogen" eine einmalige Chance für eine harmonische und erlebbare Düsseldorfer Innenstadt und ein weiterer bedeutender Meilenstein zur Steigerung der gesamten städtischen Lebensqualität.

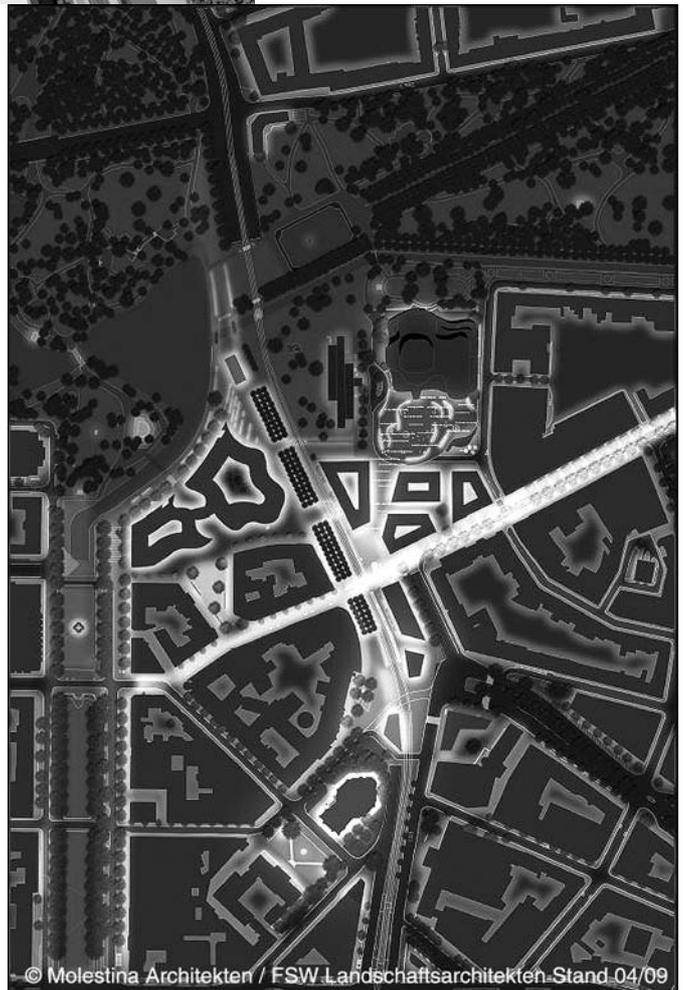
Ebenfalls neu gegliedert wird das Umfeld der Johanneskirche: Baumalleen und Grünflächen schaffen ein neues Umfeld für diese historische Kirche mitten in der Stadt. Der Martin-Luther-Platz wird nach Südosten mit einem Baukörper räumlich gefasst, bleibt ansonsten als Denkmal unangetastet.

Der Hofgarten erhält, als überragendes Parkdenkmal, sein ursprüngliches Gesicht: Sowohl die Promenade wird entsprechend dem historischen Entwurf bis zum Jägerhof hergestellt, als auch der Düsseldorfverlauf wieder sichtbar an die Landskrone angebunden.

Die Königsallee wird durch eine großzügige Treppenanlage und behindertengerechte Rampe mit dem Hofgarten verbunden. Der Hofgarten nimmt sichtbar und erlebbar "Kontakt" mit der Stadt auf.

Integrativer Bestandteil des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbes war ebenfalls die Erarbeitung eines Beleuchtungskonzeptes. Das Konzept des Siegerentwurfes sieht vor, bestimmte Gebäude, Wege und Plätze hervorzuheben.

Eine besondere Akzentuierung ist zum Beispiel für den Gustav-Gründgens-Platz vorgesehen: Beginnend im Kreuzungsbereich Schadowstraße und Flaniermeile verdichten sich zum Schauspielhaus hin im Boden eingelassene Lichtbänder mit Zitaten, die am Abend sanft leuchten. Nähert sich der Betrachter, wechseln diese gemächlich die Farbe, hin zu einem ästhetischen Blau, das wieder verblasst, wenn der geneigte Leser sich entfernt.



© Molestina Architekten / FSW Landschaftsarchitekten Stand 04/09

*Kö-Bogen II: Beleuchtungskonzept*



# Stockum - der internationale Stadtteil

von Hans-Joachim Schroff



*Messe Düsseldorf*

Stockum, nach ortsgebundenem Slang Stockem genannt, ein nördlicher Stadtteil Düsseldorfs, gehört neben Angermund, Kaiserswerth, Kalkum, Lohausen und Wittlaer zum Stadtbezirk 5. Bei einer Fläche von 6,7 qkm hat es eine Gesamtbevölkerung von ca. 4900 Einwohnern bei einem relativ hohen Altersdurchschnitt von 48 Jahren, daher auch "Stadtteil der Rentner" gerufen.

Der Grenzverlauf zieht sich ab der Straßenmitte der Autobahn A 44 von Mitte Rheinstrom bis Am Roten Haus, den nachstehend verzeichneten Straßen (jeweils mittig) folgend:

Am Roten Haus, Deikerstr., Thewissenweg, Danziger Str., Erich-Klausener-Str. und Grünwaldstr. bis zur Rotterdamer Str., von dort über die gleiche Straße nach Südwesten bis Mitte Rheinstrom, Strommitte nach NW bis zur Stadtgrenze (südl. des Wasserwerkes Am Staad), der Stadtgrenze (Strommitte) folgend bis zum Ausgangspunkt.

Auch Stockum feiert dieses Jahr seine 100 jährige Eingemeindung nach Düsseldorf, genauso wie Heerdt mit Oberkassel, Niederkassel und Oberlörick, Himmelgeist, Eller, Vennhausen, Rath, Gerresheim sowie Teile von Lohausen und Ludenberg (Wersten einzig schon 1908).

Der geschichtliche Ortsname Stockum weist auf den ehemaligen Waldreichtum dorten hin: 1193: Stoc - heim; 1218: Stoc - heym = das Heim an den Stöcken, d.h. an den beim Roden stehengebliebenen Baumstümpfen oder Wurzelstöcken. Als erwähnenswert und überaus gewichtig in der alten Geschichte der Honschaft Stockum erweisen sich die damaligen Stockumer Höfe, erstmals bekundet im 11. Jhd., größtenteils im Bereich des heutigen Messegeländes gelegen. Jene unbebaute Heidelandschaft diente später als Übungsplatz der Garnison.

Hier eine Aufzählung der Höfe: a) der Buscherhof seit 1279 (tzo den Bussche) bis 1803, dem Stift zu Kaiserswerth zugehörig; b) der Holteshof war den Kreuzherren zu Df. unterworfen; c) der Kirchholtshof = dito Con-

ventshof geheißen, war dem Stiftskapitel in Df. unterstellt. Teil davon war der Hof Zum Staad = Hammerhof (1374); d) Gut Schnellenburg = Gut Troisdorf (1411); e) der Henneshof (Henkishof) = Bringmannshof, seit 1336 dem Stiftskapitel zu Düsseldorf gehörig; f) Kettelholzgut (1604,1620 Ahm Hausgen); g) der Hof Auf dem Leimkaul 1588 = An der Wasserkaul; h) zuguterletzt der Hof Buschers Staad 1573,1620 Koth Zur Statt bezeichnet.

Gäste aus aller Welt kommen zur ständig expandierenden Messe, zu den Fashion Houses, zur Esprit-Arena, zum Nordpark mit seinem Aquazoo. Daher ist Stockum der internationalste Stadtteil neben Lohausen mit seinem Flughafen. Stockum gilt als dünnbesiedelt; die Erwerbsquote und ebenso die Einkaufs- und Ausgehmöglichkeiten werden als bescheiden beurteilt. Der alltägliche Lebensbedarf wird in den hiesigen Geschäften gerade mal gedeckt.

Auch gastronomisch hat Stockum sehr wenig zu bieten. Ausnahme: Das bekannte, alte, traditionelle Hotel-Restaurant Schnellenburg an der Grenze zu Golzheim, 1411 frühest erwähnt, ehemals eine Haltestelle für Treidelknechte und bis heute Fährstation. Die alte Anlage wurde 1925 abgerissen und direkt wieder durch den Stadtbaumeister H. Freese 1925/6 aufgebaut.

Wer in Stockum lebt und auf die Schnelle einen Einkauf tätigen möchte, begibt sich zur Kreuzung Kaiserswerther Str. / Stockumer Kirchstr., wo sich ein Supermarkt, zwei Bäcker und die traditionsreiche Konditorei Brosi befinden, eine Apotheke und ein Lotto/Toto/Tabakwarengeschäft.

Wegen der versorgungstechnisch arg dünnen Infrastruktur weichen die Stockumer demzufolge notgedrungen in umgebende Stadtteile aus, Stockum nennt überwiegend Wohngebäude mit max. 2 Einheiten sein Eigen. Schöne Wohngebiete gruppieren sich vornehmlich um den Freiliggrathplatz, eine gehobene Wohngegend.

"Basis for Business" heißt Stockum als Standort einer der drei umsatzstärksten Messen Deutschlands. Von



*Früher Rheinstadion und LTU-Arena,  
heute Esprit-Arena*



1969 bis 1972 erbaute der Architekt Heinz Wilcke dieses große Ausstellungs-Zentrum. Das 1971 bereits eröffnete neue Messegelände mit seinen 18 Hallen auf rund 200.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche prägt Stockum und breitet sich stetig aus. Im Wandel der Zeit drehen sich daher fast alle stadtplanerischen Maßnahmen um Messe und Arena, neue Hotelbetreiber wurden gefunden. Sogar eine Messeumfahrung mit der Rheinbahn unter dem Stichwort U 80 ist fest eingeplant.

Vorgänger der Esprit-Arena waren a) das 1923-26 aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge erbaute Rheinstadion für 53.000 Zuschauer und b) danach das im Hinblick auf die WM 1974 umgebaute und konzipierte Stadion für 68.400 Zuschauer, Entwurf durch Friedrich Tamms. Die ovale Schüssel und die neue Stahlbeton-Tragkonstruktion des Hängedaches waren als Fortsetzung des Bauprinzipes der neuen Rheinbrücken gedacht. Die inoffizielle Eröffnung fand schon am 12. Sept. 1972 mit dem Spiel Fortuna - Chelsea statt, ehe am 15. Nov. gleichen Jahres die offizielle Premiere mit dem 5:1 Sieg im Länderspiel gegen die Schweiz stattfand. 30 Jahre später erfolgte die Sprengung, und es begann der Neubau der Multifunktions-Arena mit dem Wetter-Schiebedach, aufgrund



Aqua-Zoo

der gehobenen Anforderungen für allerlei Sportarten und Open-Air-Veranstaltungen.

Das absolute Highlight in Stockum bildet im Grünen der Nordpark mit 36 ha Grünfläche, Blumenbeeten und dem alten Baumbestand. 1937 wurde er angelegt in nur einhalbjähriger Bauzeit zur "Großen Reichsausstellung Schaffendes Volk". In Erinnerung bleibt jedem Besucher sicherlich die 170 m lange sprühende Wasserspielanlage mit ihren Fontänen und die jährlich wunderbar angelegte Blumenbepflanzung im Nordpark. Das Garten-Restaurant "Im Nordpark" bietet sich nach Durchwanderung zur Rast an. Der japanische Garten mit seinen 5000 qm, titulierte als "Garten der Besinnung", unmittelbar am Nordpark gelegen, bereichert als Stadtteilschätzchen Stockum. 1975 weihte man diese fernöstliche Oase ein, ein Geschenk der japanischen Gemeinde Düsseldorfs.

Auch eine Gabe von unserem Baas Heinrich Spohr in Form einer steinernen Laterne verziert neuerdings den anheimelnden, schönen Chitei = Teichgarten. Spruch: "Wer seine Heimat und die Vergangenheit seines Stadtteils nicht kennt, kommt auch zuweilen mit der Gegenwart nicht klar"!

Fotos: Hans-Joachim Schroff

**Ihr zuverlässiger Partner**  
Ihre Stadtwerke Düsseldorf AG.

Strom · Erdgas · Fernwärme	Öffnungszeiten
Trinkwasser · Entsorgung	Kundenzentrum:
Energiedienstleistungen	Montag - Donnerstag
Öffentliche Beleuchtung	8.00 - 17.00 Uhr
	Freitag 8.00 - 14.00 Uhr
Höherweg 100	Notdienst und Entstördienst:
40233 Düsseldorf	Gas/Wasser/Fernwärme:
Telefon (0211) 821 821	(0211) 821-6681
E-Mail <a href="mailto:info@swd-ag.de">info@swd-ag.de</a>	Strom: (0211) 821-2626
<a href="http://www.swd-ag.de">www.swd-ag.de</a>	

Mitten im Leben.

**Stadtwerke Düsseldorf**



## Neu im Bücherschrank

### **Damals in Düsseldorf / Annette Fimpeler**

In der Radschläger-Reihe erschien kürzlich der Titel „Damals in Düsseldorf“. In diesem Büchlein schildert Frau Fimpeler Geschichten rund um den markanten Turm am Rheinufer. Frau Fimpeler erzählt von den Wurzeln aus denen sich die typischen Düsseldorfer Eigenschaften ergründen. Lange Zeit prägte ein ländlicher Lebensrhythmus den Alltag der Düsseldorfer und nicht - wie man meinen sollte - die großstädtische Betriebsamkeit. Erst im 19. Jahrhundert wandelte sich das Bild. Tatkräftige Unternehmer machten Düsseldorf zu einer geschäftigen Großstadt. Das wirkte sich auch auf den Alltag der Düsseldorfer aus. Neue Lebensgewohnheiten wurden angenommen und alte gerieten - manchmal zu schnell - in Vergessenheit: Wer weiß heute noch, wie das Hochwasser das Leben beeinflusste und wohin man zur Schule ging, wie es in den Wohnungen aussah, wo man was einkaufte oder wie gefeiert wurde? Diesen und anderen Fragen geht das vorliegende Buch nach. Es begibt sich auf die Suche nach den Wurzeln der typischen Düsseldorfer Eigenschaften, dem Leben der "kleinen Leute" - und fördert manch überraschende Erkenntnisse zutage.

ISBN 978-3-7700-1352-4,  
Euro 7,95, Droste Verlag

### **Der Schlossturm in Düsseldorf**

**Annette Fimpeler**

Knapp und treffend hat Frau A. Fimpeler die Geschichte des Schlossturms auf 64 Seiten zusammen gefasst. Die Adresse ist den meisten

Düsseldorfern bekannt, nämlich Burgplatz 30. Dabei stellt sich für viele die Frage, was stand denn hier? Ein Schloss oder eine Burg? Solchen und anderen Fragen ist Frau Fimpeler nachgegangen. Der Burgplatz heißt so, weil auf diesem Platz ab 1288 zunächst einmal eine Burg erbaut wurde. Die immer wichtiger werdenden Repräsentationspflichten ließen es dann notwendig erscheinen die Burganlage zu einem Schloss ausbauen zu lassen. Der markante runde Turm am Rheinufer, das letzte erhaltene Bauteil des Düsseldorfer Residenzschlosses, ist das Wahrzeichen der Stadt. Mit ihm verbinden sich Geschichten von bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten: So war der Turm Schauplatz von einem der berühmtesten Morde. Mit Heinrich Heine gelangte der gewaltsame Tod der Herzogin Jakobe in der Literatur zu weltweiter Bekanntheit. Neben den Sagen um das Schlossgespenst gibt es wahre Begebenheiten aus jüngeren Tagen zu erzählen, die das Alltagsleben in Düsseldorf widerspiegeln. Die Düsseldorfer haben dem Schlossturm nicht nur ein Lied gewidmet. Zu seinem Erhalt und zur Einrichtung des SchiffahrtMuseums zeigten Privatpersonen (z.B. die Schloss-

geister) wie auch Firmen eine beeindruckende Spendenfreudigkeit, worin sich auch die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Schlossturm ausdrückt.

ISBN 978-3-7700-1342-5, Euro 7,95, Droste Verlag

Beide Texte von Klaus-Peter Pohl

### **100 Jahre Düsseldorf linksrheinisch oder wie Düsseldorf an den Rhein kam**

Hans-Joachim Neisser

Die Vereinigung der Landgemeinde Heerdt mit den Orten Heerdt, Ober-Cassel, Nieder-Cassel und Lörick auf der Halbinsel, genauer innerhalb des Rheinmäanders gegenüber Düsseldorf mit der Stadt Düsseldorf, die Vorgeschichte, die nicht in die Wagchale fallenden historischen Zusammenhänge mit dem kurkölnischen Neuss, die preussische Rheinuferbefestigung, die Rolle Bürgermeisters Nikolaus Knopps, die Industrialisierung, die Brückenschläge, die städtebauliche Gestaltung und Bebauung, Kriegs- und Nachkriegszeit und das Heute sind Themen der 100 Jahre, denen Neisser intensiv nachgeht: eine Fundgrube lebendiger Historie des linksrheinischen Düsseldorf.

ISBN 978-3-89978-099-4, 192 Seiten, 62 Farbabbildungen, gebunden, kartoniert, Grupello Verlag, Euro 24,90



Annette Fimpeler bei der Vorstellung ihrer Bücher.

Foto: Gerd Schlüter

### **Düssel Dönekes**

**vom on mem Monika Voss**

In Düsseldorfer Mundart präsentiert sich ein Hörbuch von und mit Monika Voss mit Musik und Gesang vom Duo Oxbec, d. i. B. Oxenfort und H. Beckmann. Trotz der Schwarzmalerei und Knubbelplattensprecher, die dem Erhalt unserer Düsseldorfer Mundart nicht dienlich sind, zeigt dieses hervorragend gemachte Hörbuch textlich und akustisch, dass das Düsseldorfer Rheinisch lebt und Zukunft hat. Jeder, der in der Mundart nicht zu Hause ist, dem es schwer fällt, rheinische Texte zu lesen, findet hier das, was er gesucht hat: 'Verständnisvolles' und Verständliches, das mit Voss'scher Stimme oder mit oxbec'scher Gesangsmusik hörbar gemacht wird. Mit dieser CD bewahrheitet sich, dat onser Mondaht, so lang se jesproche, jesonge on jehöht wähd, nit kapott jeht. Mr mösse se bloß fläje. Die Texte entstammen früheren Mundartbüchern der Autorin, gelegentlich sprach-gesänglich leicht verändert, för de Öhrkes parat jemaht.

ISBN 978-3-7700-1377-7, 19 Musik- und Textstücke, Droste Verlag





**Joachim Erwin  
1949-2008  
Düsseldorfs Oberbürgermeister  
Franz-Heinrich Hackel (Hrsg.)**

Renommierte Autoren zeichnen Joachim Erwins Leben und sein Wirken in und für seine geliebte Stadt Düsseldorf auf. Viele Details, würdevoll notierte Begebenheiten

und Abläufe werden dem Leser zur Kenntnis gebracht oder in Erinnerung gerufen und respektvoll kommentiert. Erwins letzte Tage, seine Krankheit und sein Arbeitswille und seine Visionen werden lebendig. Die Trauerreden von Dirk Elbers, Helmut Rattenhuber, Jürgen Rüttgers, Fritz Schramma und Angela Erwin werden integral abgedruckt und zeichnen Leben, Wirken und Einsatz eines bedeutenden Menschen nach. Diese Broschüre ist ein Lebensportrait der besonderen Art.

64 Seiten mit zahlreichen Abb.; Broschur Euro 9,95; ISBN 978-3-7700-1312-8, Droste Verlag



**Düsseldorfer  
Straßengeschichten  
Marlies Döring**

Bei ihrem Streifzug durch Düsseldorfs Straßen und über Plätze bietet die Autorin Geschichten, Kurioses und etwas Historie an, auch Erläuterungen zu Namensgebungen. Manche bedeutenden Düs-

seldorfer erfahren biographische Anmerkungen mit interessanten Details und denkwürdigen Begebenheiten. Nicht wenige interessante Straßennamen fehlen in ihrer Auswahl: Kurze Str., Liefergasse, Wallstr., Grabenstr., Schulstr., Cornelius-Platz u. a. Auf Quellen- und Literaturangaben verzichtet die Autorin. Schade, dass die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft als Initiator der Originalbenennung des Carlsplatzes (23. November 2005) ungenannt bleibt. Eine unterhaltsame Straßengeschichtensammlung, die dem Leser manch Beiläufiges zur Kenntnis bringt und ihn über sprachliche Formulierungen schmunzeln lässt.

64 Seiten mit zahlreichen Abb.; Broschur Euro 7,95; ISBN 978-3-7700-1299-2, Droste Verlag



**Der Düsseldorfer  
Radschläger  
Marlies Döring**

Die aus Baden-Baden stammende Wahldüsseldorferin will mit ihrer Broschüre eine Hommage an ein Düsseldorfer Wahrzeichen bieten. Sie wandert durch die Stadt und findet überall Radschläger: als Brunnenfiguren, auf Kanaldeckeln, Postkarten, als Schlüsselanhänger, als Tür-

klopfer, in Namensgebungen. Alte Geschichten bemüht sie auf der Suche nach dem Ursprung der Radschlägerei. Dabei geht sie auch der Frage nach, ob Radschlagen Bettelei ist. Die Radschläger-Turniere erfahren Erwähnung. Warum die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft als aktive Organisatorin der Turniere seit 1937 in diesem Zusammenhang in "Anführungsstrichen" erscheint, bleibt unklar. Viel Wissenswertes um die Radschlägerei hat die Germanistin zusammen getragen. Ihren nicht immer ausreichenden Recherchen fehlen oft Quellenangaben. Und dass sich die Stadtparkasse seit den 50er Jahren des 20. Jhds als Haupt- und heute Titelsponsor der Turniere verdient gemacht hat, bleibt völlig unerwähnt. Ein kleiner Rundgang hilft bei der 'Suche' nach Radschläger-Symbolen.

64 Seiten mit zahlreichen Abb.; Broschur 7,95; ISBN 978-3-7700-1327-2, Droste Verlag

**Düsseld. Jahrbuch 2009**

Auf 551 Seiten enthält das Jahrbuch des **Düsseldorfer Geschichtsvereins** einen weit gespannten zeitlichen und gesellschaftshistorischen Bogen, der das herrschaftliche Reisen auf dem Rhein (Annette Fimpeler), die Ursulinenschule im 18. Hh. (H. U.

Krumme), die klimageographischen Auswirkungen der Isländischen Vulkaneruptionen auf Überschwemmungen am Niederrhein 1784 (M. Vasold), tagebuchliche Eindrücke des Düsseldorfer Arztes Dr. Bongard von dessen Reise nach London 1820, den Düsseldorfer Portrait- und Bildnismaler G. A. Köttgen, 1805-1882 (H. Heidermann), den Düsseldorfer Revolutionär Freiligrath (M. Ulrich-Götzinger), die Eingemeindung der Bürgermeisterei Heerdt, 1909 (N. Schloßmacher), das Weyhe-Ehrengrab auf dem Golzheimer Friedhof (I. Zacher) und Anderes umfasst. Natürlich fehlt der Denkmalpflegebericht 2008 ebenso wenig wie die ausführliche Stadtchronik. Ein umfangreicher Besprechungs- und Rezensionsteil mit einer reichhaltigen Übersicht über Neuerscheinungen zur Geschichte u. Kunstgeschichte Düsseldorfs und des Rheinlandes beschließt das wertvolle, wissenserweiternde Jahrbuch, das mit viel ehrenamtlichem Engagement erstellt worden ist. Ein großes umfangreiches Werk!

ISBN 9778-3-7700-3058-3 Kommissionsverlag Droste

**Düsseldorfer Hofmusik**

Im Nachgang zu den Feierlichkeiten des 350. Geburtstags des Kurfürsten Johann Wilhelm II hat die 'Neue Düsseldorfer Hofmusik' in Zusammenarbeit mit dem WDR eine CD herausgebracht. Musikalische Produktionen und Konzertmitschnitte, so auch das 'Geistliche Konzert' in der ehemaligen Hofkirche St. Andreas finden sich in ausgezeichneter Klangqualität auf der CD, die über die 'Neue Düsseldorfer Hofmusik / Düsseldorfer Hofmusik e. V., Heinrich-Lersch-Str. 16, 40595 Düsseldorf, Tel. 0211-702 15 48 erhältlich ist.





## Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim

**Peter Henkel**

Das moderne Düsseldorf wurde zu dem, was es ist, durch die Industrie in seinen Vororten, die 1909 und 1929 mit Düsseldorf vereinigt wurden. Fast jeder Düsseldorfer ist von der Düsseldorfer Industrie beeinflusst und das Stadtbild Düsseldorfs ist direkt und indirekt von ihr geprägt worden. Heute findet in Düsseldorf kaum noch produzierende Industrie statt. Es gilt, das historische Erbe, die Spuren der Industrie, die Düsseldorf groß und wohlhabend gemacht hat, erlebbar zu erhalten. Dazu wollen die Initiatoren des Industriepfads Düsseldorf-Gerresheim um Prof. Niklaus Fritschi beitragen. Die Autoren unter P. Henkel geben mit ihrer 64-seitigen, sehr anschaulich aufgebauten Broschüre entscheidende Hilfestellung. Der Leser erfährt Düsseldorfer Wirtschafts- und Sozialgeschichte, lernt die älteste Bahnstation Westdeutschlands, die Glashütte, die Ziegeleien, die Drahtziehereien und nicht zuletzt die Arbeiterbewegung, das Arbeiterbürgertum, das industrielle Unternehmertum und die Zusammenhänge zwischen Natur und Industrieansiedlung kennen - und dass die Ziegel, mit denen Düsseldorf gebaut wurde, in Gerresheim gebrannt wurden. Ein spannendes Kapitel Düsseldorfer Industrie- und Baugeschichte wird in dieser Broschüre lebendig.

ISBN 978-3-7700-1318-0, 64 Seiten, Broschur, Droste Verlag, Euro 7,95

## Orgelstadt Düsseldorf

Unter dem Titel **Orgelstadt Düsseldorf 1954-2008** von **Oskar Gottlieb Blarr** erscheint demnächst im Gruppello Verlag Düsseldorf ein **Kalenderbuch** mit 24 Kalenderblättern und 25 Notenblättern im Format 34 x 49 cm.

Es ist ein immerwährender Kalender mit Bildern, ausgezeichneten Fotos, Texten und Originalnoten. In diesem Kalenderbuch werden nicht nur die 25 bedeutenden Düsseldorfer Orgeln vorgeführt, sondern die Geschichte der Orgelstadt Düsseldorf mit seiner vitalen Orgelszene anschaulich nachgezeichnet: Orgelwochen, internationale Orgeltage, die Messaien-Feste, das Strawinsky-Fest, die winterlichen und sommerlichen Orgelkonzerte, der Oberkasseler Orgelfrühling, das Internationale Orgelfestival, etc. Bedeutende Orgelkomponisten aus Düsseldorf und der Welt sowie Orgelinterpreten wie Prof. Almut Rößler begründen den internationalen Ruf der Orgelstadt Düsseldorf mit hervorragenden Orgeln, nicht nur der Beckerrath-Orgel in der Johannes-Kirche, der Seifert-, Sauer-, Rieger- oder König-Orgeln.

ISBN 978-3-89978-098-7, 100 Seiten, Euro 26,90

*Alle Buchbesprechungen/Rezensionen von  
Heinrich Spohr*



## Vorlesewettbewerb „Düsseldorfer Mundart“

Der Vorlesewettbewerb 'Düsseldorfer Mundart' der Düsseldorfer Schulen, in perfekter Form organisiert von Konrektor Jürgen Hilger-Höltgen, fand am 13.05.2009 im Hetjens-Museum (Deutsches Keramik-Museum im Palais Nesselrode) Schulstraße in der Carlstadt statt. Alle Düsseldorfer Schulen waren aufgefordert und eingeladen. All wore se enjelade! Mit Mundarttexten auf Düsseldorfer Rheinisch hatten sich 24 Schulkinder der GGS Lörick, der Max-Schule, und der Paul-Klee-Schule auf diesen Wettstreit vorbereitet. Es hätten sich ruhig ein paar Schulen mehr beteiligen können, doch sahen sich offenbar viele Lehrer überfordert, ihre Schüler in die Sprachkultur Düsseldorfs einzuführen und sie für diesen Wettbewerb vorzubereiten. Möge sich das in Zukunft wieder ändern. Sprachliche Hilfestellungen können bei den Alde Düsseldorfern abgerufen werden. Die 6-köpfige Jury aus Mundartexperten (M. Holle, ehem. Schulleiterin, G. Theisen, Vizebaas der Alde Düs-



seldorfer Bürgergesellschaft, R. Steger, Oberverw.-Rat a. D. für Schule und Kultur im Schulverw.-Amt, K. Kurek, ehem. Schulleiterin, G. Schlüter, Leiter des Histor. Klassenzimmers und H. Spohr, Baas der AD, ermittelten die Sieger: 1. Johannes Hinkel, 2. Saira Butt und Michelle Koschwitz, 3. Nastasija Hinkel, Milena Münk, Muriel Rupprecht und

Lisa Schlüter. Oberbürgermeister Dirk Elbers, Schirmherr des Wettbewerbs, nahm mit Schulamtsdirektor Wolfgang Lindemann die Siegerehrung vor. Die Sieger erhielten neben der Sieger-Urkunde eine große Keramiktafel mit Altstadt-Panorama, kreiert von Künstler Reiner Zufall. Das Buch 'Düsseldorfer Rheinisch - gesprochen, geschrieben' haben die AD allen Schulen gestiftet. Möge es auch gelesen und zur Vorbereitung auf den Mundartwettbewerb genutzt werden, domet em nächsde Jahr mieh Scholle on mieh Kenger metmache könne!

*Heinrich Spohr*



## Bühnenbildner Jacques Tilly



Jacques Tilly

Durch ständige Renovierungen, über die wir in den letzten Jahren stets im „Jan Wellem“ berichtet haben, hat das Theater inzwischen ein ganz anderes Aussehen erhalten als noch vor 2003. So wurden auch in diesem Jahr in der Ferienzeit vom 22. Juni bis zum 14. Juli die Küche und die Bühne renoviert.



Judy Winter

freudig in die Zukunft, denn der neue Spielplan steht und die Schauspiel-Stars sind engagiert.

Zur besonderen Überraschung geriet die Präsentation von Jacques Tilly. Der Künstler, viel gelobt für seine frechen Mottowagen beim Düsseldorfer Rosenmontagszug, wird in der kommenden Spielzeit an der Komödie zum Bühnenbildner. Er wird für „Don Camillo und Peppone“ die zentrale Jesusfigur der Inszenierung sowie für „Der Priestermacher“ im Januar das Bühnenbild gestalten.



Gernot Endemann

Momentan läuft noch bis zum 28. August das Stück „Der Mustergatte“ mit Adisat Semenitsch und Peter Fricke, eine Kooperation mit den Berliner Bühnen. Vom 2. September bis zum 16. Oktober folgt „Nie wieder arbeiten“, eine neue Komödie von Horst Pillau mit dem Choreo-

Es ist schon Tradition - alle Jahre wieder stellen Helmut Fuschl und Paul Haizmann das neue Jahresprogramm der Komödie vor. Dieses Mal ging es um die siebte Spielzeit. Kaum zu glauben, aber so lange leiten die beiden Theatermacher nun schon das kleine Schmuckstück an der Steinstraße.

Die Komödie hat eine 80 prozentige Auslastung über die gesamte Spielzeit hinweg erreicht, dazu auch noch 20 Prozent mehr Abos gegenüber der letzten Saison. „Besonders auffällig ist, dass sich unser Publikum sehr verjüngt hat“, so die beiden Intendanten. Vor der Ära Fuschl/Haizmann wäre ein Durchschnittsalter von 50 Jahren undenkbar gewesen. So schauen die beiden

Die neue Saison der Komödie begann am 15. Juli. Da soll ein Ausblick auf das weitere Geschehen an der Steinstraße nicht fehlen:

grafen Danny Castello vom Berliner Friedrichstadt-palast.

Die große deutsche Schauspielerinnen Johanna von Koczian spielt dann in „Oskar und die Dame in Rosa“ vom 21. Oktober bis 12. November. Danach kommt dann Jacques Tilly zum Zuge in „Don Camillo und Peppone“ vom 18. November bis 15. Januar 2010. Mit von der Partie sind auch Gernot Endemann, Karin Baal u.a.

Vom 20. Januar bis 12. März 2010 ist Thomas Freitag in „Der Priestermacher“ zu sehen, Regie Helmut Fuschl, Bühnenbild Jacques Tilly. Judy Winter folgt vom 17. März bis 30. April in „Rose“, einer Komödie von Neil Simon.

Ein unterhaltsamer Streifzug durch die Schlagerwelt der 60er Jahre mit Familie Malente und ihren Gästen in „Mit 17 hat man noch Träume“ vom 5. Mai bis 26. Juni 2010 beschließt diese 7. Saison.

Dazwischen treten auch die Bläck Fööss wieder in der Komödie auf: vom 30. 11. bis 2. 12. 2009 mit einem Weihnachtskonzert und vom 21. bis 23. 6. 2010 mit einem Jubiläumskonzert zum 40jährigen Bestehen. Ralf Bauer rundet das Programm am 6. und 7. 12. 2009 mit „Bauer sucht Christkind“ ab.

Da kann man nur sagen: Viel Vergnügen in der Komödie!

Text: Dieter Schnur - Fotos: Komödie



Alexandra Marisa Wilcke



Tanja Schumann

**SSS SIEDLE**  
Kundendienst

Tel.: (02 11) 67 16 66  
Fax: (02 11) 67 98 196



**Josef Arnold GmbH**

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf

Telefon (02 11) 32 97 26 · Telefax (02 11) 13 22 18

E-mail: info@elektrotechnik-arnold.de  
www.elektrotechnik-arnold.de



# Faszination des Fremden: China - Japan - Europa

Jubiläumsausstellung Hetjens-Museum · Deutsches Keramikmuseum, Düsseldorf · 1. 11. 2009 - 24. 1. 2010

Die respektvolle Begegnung mit dem Fremden sowie die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft sind die großen Herausforderungen unserer Gesellschaft. Düsseldorf steht als eine europäische Wirtschaftsmetropole in der Tradition und Verantwortung eines Kulturträgers und pflegt seit Jahrzehnten wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zu Japan und China.

Mit der Ausstellung "Faszination des Fremden" wird das Hetjens-Museum anlässlich seines 100-jährigen Bestehens einen wichtigen Beitrag leisten. Mit dem rege einsetzenden Handel von Lackarbeiten, Seide, Möbel, Gewürzen, Tee und vor allem Porzellan verbreitete sich in Europa eine Ostasienbegeisterung, die ab 1650 nicht nur Kunst und Kunsthandwerk, sondern auch Technik, Politik, Philosophie und Theologie beeinflusste. Vor allem China und Japan übten einen nachhaltigen Eindruck auf die europäischen Handelreisenden aus.



Doch auch Asien reagierte auf die Begegnung mit dem Fremden. Hochkarätige Exponate aus dem In- und Ausland spiegeln das spannende Aufeinandertreffen der Kulturen facettenreich wider.

Die Präsentation runden Werke zeitgenössischer Künstler aus China, Japan und Europa ab. Die künstlerischen Positionen und Fragen zu Tradition, Globalisierung und kultureller Identität werfen Fragen auf, die uns von der bis heute ungebrochenen Faszination des Fremden berichten.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Samstag, 31. Oktober 2009, 15:00h sind die Alde herzlich eingeladen.

*Dr. Daniela Antonin, Kustodin der Ausstellung*

*Foto: Unterschale, Holländer bei der Auswahl und Verpackung von chinesischem Tee, Porzellan, Aufglasurfarben und Gold, China, Ära Ch'ien-lung, um 1750*

## Jubiläums-Zuwendungen

Im **Jahr 2010** wird die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft **90 Jahre**. Das ist zwar keine Jubiläumszahl - ein Jubiläum steht erst 2020 an -, aber dennoch: Auch ein 90-jähriges Bestehen ist Grund genug, in würdevoller und festlicher Form begangen zu werden. Es wird einen feierlich-fröhlichen **Festakt** im Rahmen unseres Jahresempfangs im Mai 2010 geben. Es wird aber auch ein **Fest mit kulturellem Programm** im August 2010 für die Mitglieder geben. Die Planungen sind angelaufen. Damit wir vom Vorstand Sinnvolles auf die Beine stellen können, damit wir erfahren, womit wir rechnen können, in welchem finanziellen Rahmen wir uns bewegen können und dürfen, seid Ihr, die Mitglieder, aufgerufen und gebeten, Eurem Vorstand in seiner Festgestaltung mit Spenden und Zuwendungen diesen Rahmen abzustecken. Greift also in Euren Geldsäckel, plündert Eure Konten und überweist auf unsere Gesellschaftskonten **Alde Düsseldorfer 1920 e. V.** bei der:

**Volksbank Düsseldorf Neuss** Kto 11 00 623 010,  
BLZ 301 602 13 oder bei der

**Stadtsparkasse Düsseldorf** Kto 14 04 72 29,  
BLZ 300 501 10

### 'Stichwort: Zuwendung'

namhafte oder bescheidene Beträge, jeder nach seinen Möglichkeiten, entsprechend seiner Großherzigkeit und seinem Feiwillen. Unser aller Dank sei jedem Einzelnen gewiss.

Bei Beträgen unter Euro 200,00 genügt als Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt der Einzahlungsbeleg. Beträge über Euro 200,00 bedenkts der Schatzmeister mit einer finanzamtsrelevanten Zuwendungsbestätigung und einem besonderen Dankeschreiben.

Also: **Zeigt Euch großzügig und großherzig!**  
**Wir freuen uns mit Dank über jeden Betrag!**

Swertz	Ihr Name für	Service
 <b>Baubetreuung Swertz</b> Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060	 <b>Gebr. Swertz GmbH</b> <b>Bau &amp; Stuckgeschäft</b> TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de	 <b>Raum &amp; Farbe</b> Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050
 <b>HGV Haus &amp; Grundbesitz-</b> <b>verwaltung Immobilien</b> GmbH Tel.:0211 - 5 77 99 031	www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf	 <b>Facility Management</b> Dienstleistung aus einer Hand Tel.:0211 - 5 50 97 77
<b>Dienstleistung aus einer Hand</b>		



# Unsere Veranstaltungen

August - September - Oktober 2009

**Sonntag, 23. August 2009: Unser 89. Gründungs- und Stiftungsfest: Beginn mit gemütlicher Wanderung um den Unterbacher See: 10:45h Treffen an der Waldschänke 'Eller Forst', Freiheitstr. 78, Busse 722, 730, 735 Siedlung Freiheit.**

**11:00h Wanderung** rund um den See zum **Se(h)Restaurant, Kleiner Torfbruch 31, am Bootshafen Nordstrand; 12:45h Pause** und kleiner **Grill-Imbiss; 13:45h** weiter und zurück durch den Eller Forst zur Waldschänke 'Eller Forst'; ab **14:30h** gemeinsame Kaffeetafel in der Waldschänke 'Eller Forst'; ab **15:30h** Ausschießen des **Gesellschaftskönigs** und des **Kegelkönigs/der Kegelkönigin** gegen **18:00h Königsschuss, Parade** und **Huldigung** der neuen **Gesellschaftskönigspaare**. Das **gemeinsame Abendessen** beschließt diesen **Tag. Musik machen erwünscht.**

Kostenbeitrag Euro 10,00 p. P. (Kaffee und Kuchen, Schieß- und Kegelbeitrag).

**Kommt und meldet Euch an! Et soll als wedder e gesellech Steftongsfest währde.**

**Freitag, 28. August 2009, 18:00h** Goethe-Fest im Schloss Jägerhof, Jacobistr. 2

**Donnerstag, 17. September 2009, 15:45h** Besuch Ford-Werke Köln-Niehl, **Henry-Ford-Str. 1 Tor 3; Individuelle Anfahrt:** B1 Ausfahrt 100 → Köln-Niel, - Fühlingen - Industriestr. - Bremerhavener Str. - Emdener Str. - Geestemündener Str. - Henry-Ford-Str. Besucher-Parkplatz; **Beginn der Führung: 16:00h; Max. 45 Personen. Personalausweis erforderl.; Kostenbeitrag Euro 10,00; Anmeldung schriftlich** mit Namen, Adresse, Tel. an unseren Organisator Dieter Matschke, Hugo-Wolf-Str. 13, 40724 Hilden, Tel. 0 21 03 - 4 21 02

**Mittwoch, 23. September 2009, 15:00h** Ehrung der Sieger des Stadtparkassen-Radschläger-Turniers im Jan-Wellem-Saal des Rathauses, Marktplatz 2

**Donnerstag, 24. September 2009, 19:30h** Monatsabend in der **Brauerei 'Zum Schlüssel'** (Bankett-Saal 1. Etage) **Bolker Str. 43, Düsseldorf-Altstadt. Vortrag von Prof. Fritschi 'Der Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim'. Doht Üch aanmelde!**

**Donnerstag, 22. Oktober 2009, 19:39h** Monatsabend in der **Brauerei 'Zum Schlüssel'** (Bankett-Saal 1. Etage) **Bolker Str. 43, Düsseldorf-Altstadt. Vortrag von Frau Dezernentin Helga Stulgies über 'Aktivitäten und Aufgaben des Dezernats Umwelt-Feuerwehr-Verbraucherschutz-Grünanlagen'. Doht Üch aanmelde!**

**Samstag, 31. Oktober 2009, 19:30h: Zünftiger Jahreskommers** im Rittersaal der Brauerei 'Zum Uerige', Rheinstr. 5, Altstadt. (Einlass ab 19:00h, nicht früher!) Wir feiern mit unseren Freunden, Gästen und Gönnern. Fassspenden erbeten. Stimmung, Vorträge, Gesang, Musik, Mundart, Preisrätsel, **Inthronisation unseres neuen Gesellschafts-Königspaars. Kostenbeitrag Euro 15:00, Anmeldung wegen der Plätze unbedingt erforderlich! Doht däm Baas oder däm Vizebaas aanroope:** Tel. 32 22 50 (Baas) und 72 59 52 (Vizebaas). Kahde jütt et bei de Vörstandsmetjleeder. **Et kann jeder so vell suffice, als wies sinne Mare kann verdrare: Altbier, Wasser on Wing!**

## VORSCHAU:

<b>Dienstag, 10.11., 19:00h</b>	<b>Martinsessen im 'Schiffchen' mit Musik, Anmeldung!</b>
<b>Mittwoch, 18.11., 19:00h</b>	<b>Gedenkgottesdienst in Lambähtes; anschließ. 'Benders Marie'</b>
<b>Donnerstag, 26.11., 19:30h</b>	<b>Vortrag Dr. E. M. Illigen-Günther 'Die DMT'</b>
<b>Donnerstag, 10.12. 19:30h</b>	<b>Nikolaus-Abend mit Riesenweckmann-Versteigerung</b>
<b>Sonntag 22.08.2010 ab 13:00h</b>	<b>90. Gründungsfest in Zons</b>

**Siehe auch 'Unsere Veranstaltungen' im Internet!**

**Gäste sind zu unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!**



An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

### WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

### WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 36,-

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. **Wir freuen uns auf Sie!**

**OPTIK-**HANS *Michaelis*

L I E F E R A N T A L L E R K R A N K E N K A S S E N  
4 0 2 1 0 D Ü S S E L D O R F  
B I S M A R C K S T R A S S E 9 3 • T E L E F O N 0 2 1 1 / 3 6 2 3 3 4

**AUFZUG-DIENST**

**HORST SCHÄFER GMBH**

Neuanlagen, Umbauten  
Wartungs- und Reparaturdienst  
an Aufzugsanlagen aller Art  
24 Std. Kundendienst

40233 DÜSSELDORF  
LINDENSTRASSE 57  
TEL. (0211) 683364  
Fax (0211) 683390

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des 'Jan Wellem' für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!



## Louis Spohr zum 150. Todestag

Am 22. Oktober 1859 verstarb in Kassel der deutsche Komponist, Dirigent, Pädagoge, Organisator von Musikfesten und Geiger Louis (Taufname: Ludewig) Spohr. Mit Paganini zählte er zu den größten Geigern seiner Zeit. Musikalisch gilt er als Romantiker mit starker klassischer Bindung.

Der Vorfahr von Dr. Edmund Spohr und Heinrich Spohr wurde am 5. April 1784 als ältestes Kind des Medizinalrates Dr. Karl Heinrich Spohr und seiner Gattin Ernestine Henke in Braunschweig geboren. Vater Spohr wurde als Physikus (Stadtarzt) nach Seesen am Harz versetzt.

Louis zeigte schon mit fünf Jahren sein musikalisches Talent, wenn er an Familienabenden mit seiner Mutter Duette sang. Mit zwölf Jahren wurde er nach Braunschweig geschickt, wo er neben Gymnasialunterricht von den Violinlehrern Kunisch und Mancourt ausgebildet wurde. Der Organist Hartung wies ihn kurz in die Komposition (Harmonielehre, Kontrapunkt) ein. Den Rest brachte sich der begabte Junge autodidaktisch bei.

Der Herzog von Braunschweig ernannte den 15-jährigen zum Kammermusiker und gab ihn zur weiteren Ausbildung zu Franz Eck, der ihn spontan auf seine Kunstreise nach Russland mitnahm. Spohr kehrte erst im Juli 1803 nach Braunschweig zurück. Hier lernte er Pierre Rode (von 1800-1803 Violinsolist in der Privatkapelle von Napoleon) kennen, dessen Spiel wesentlichen Einfluss auf seine weitere Entwicklung ausübte.

1805 wurde er Konzertmeister in Gotha, wo er bis 1813 blieb. 1806 heiratete er die Harfen- und Klaviervirtuosin Dorette Scheidler. Spohrs Ruf als Violinvirtuose verbreitete sich infolge zahlreicher Kunstreisen, die er gemeinsam mit seiner Gattin unternahm. 1807 wurde er Freimaurer. 1813 folgte er dem Ruf des Direktors des Theaters an der Wien, Graf von Pálffy, als Kapellmeister. 1815 verließ er Wien und trat Kunstreisen in die Schweiz, nach Holland und Italien an.

1817 wurde er Kapellmeister des Stadt-Theaters Frankfurt a. M. und auch Leiter des Orchesters der Frankfurter-Museumsgesellschaft. Hier brachte er seine Opern "Faust" (1818) und "Zemire und Azor" (1819) zur Aufführung, die enthusiastischen Beifall fanden. "Faust" wurde schon 1816 im Ständetheater in Prag uraufgeführt. Im September 1819 verließ der unruhige Spohr bereits wieder Frankfurt zu Kunstreisen nach Belgien, Paris und 1820 nach London.

Ruhmgekrönt ließ er sich in Dresden nieder. Auf Veranlassung Carl Maria von Webers erhielt er im Januar 1822 die Berufung zum Hofkapellmeister nach Kassel, wo er 35 Jahre erfolgreich wirkte. Spohr brachte das Niveau des Orchesters auf eine nie zuvor erreichte Höhe und gründete auch noch einen Gesangsverein für

Oratorienmusik. Seiner Violinschule strömten Schüler aus allen Teilen Europas zu. Er entwickelte eine erstaunliche Produktionskraft auf allen Gebieten der Komposition und trat als Dirigent zahlreicher Musikfeste in Deutschland und England auf.



Nach dem Tode seiner Gattin (1834) heiratete er die Klavierspielerin Marianne Pfeiffer. Arbeitseifer und Pflichttreue setzte Spohr unvermindert fort, obwohl er unter seinem Fürsten (Hessen-Kassel) etliche Schikanen erdulden musste, auch als er 1847 zum Generalmusikdirektor ausgezeichnet wurde. 1857 wurde er mit teilweisem Entzug seines Gehaltes, gegen seinen Willen, pensioniert. Trotzdem blieb er als Mensch und Künstler bis zu seinem Tod eine Persönlichkeit allgemeiner Verehrung.

Als Komponist hat Spohr die musikalische Welt durch Meisterwerke von unvergänglichem Wert bereichert. In der dramatischen Musik wurde er neben C. M. von Weber und Heinrich Marschner der Hauptvertreter der romantischen Oper. Aufgrund der jedoch geringeren szenischen Wirksamkeit verschwanden bereits zu seinen Lebzeiten, bis auf "Jessonda" (1823), seine Opern (10 an der Zahl) von den deutschen Bühnen.

Bewunderung verdienen seine hervorragend formal abgerundeten Instrumentalwerke für Orchester und auch Kammermusik: 15 Violinkonzerte, 40 Streich- und Doppelquartette, 10 Quintette, 4 Oratorien, 105 Klavierlieder, als auch Konzerte für Klavier und Harfe. Den größten Erfolg haben seine virtuos, gefühlsbetonten Violinkonzerte Nr. 7e-Moll, Nr. 8 (in Form einer Gesangsszene) und Nr. 9 d-Moll, sowie seine Violinduette. Mehr als 200 Werke hat Louis Spohr hinterlassen, speziell für Streichinstrumente, aber auch zusammen mit Flöte/Oboe/Klarinette/Horn/Fagott und Klavier.

Die musikalische Form des Leitmotivs, von Wagner zur Blüte gebracht, geht auf Louis Spohr zurück und ist in seinen Werken immer wieder hörbar. Zu seiner Zeit war er von musikalischen Größen hoch gelobt: Norbert Burgmüller, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Carl Maria von Weber, Robert Schumann und nicht zuletzt Richard Wagner, der ihn als seinen musikalischen Meister bezeichnete, dem er sich ehrfurchtsvoll unterordnet.

Neben seiner musikalischen Aktivität stellt sich Spohr auch als Praktiker vor. Er ist der Erfinder des heutigen Dirigententaktstocks und der erweiterten Klappen der Klarinette, mit der seine Klarinettenwerke spielbar wurden. Während seiner Besuche in Düsseldorf wohnte Spohr im Hause des Regierungsrats Heinrich von Sybel und seiner Gemahlin Amalie an der Allee-Strasse, 1826 anlässlich des Niederrheinischen Musikfestes und 1835 als Dirigent, als er sich mit Felix Mendelssohn-Bartholdy

*Fortsetzung nächste Seite*



(dessen 200. Geburtstag war am 3. Februar 2009, er war von 1833-1835 Stadtmusikdirektor und Leiter des Musikfestes), Karl Leberecht Immermann (1832-1837 Leiter des Stadttheaters) und Christian D. Grabbe traf.

Die "Alde Düsseldorfer" haben 1984 des 200. Geburtstages von Louis Spohr mit einer Gedenktafel am Haus Heinrich-Heine-Allee 7 gedacht (neben der ehem. Reichsbank). 1959 erinnerte die Deutsche Bundespost an den 100. Todestag mit einer 15-Pfennig-Marke in einem Gedenkbloch zur Einweihung der Beethoven-Halle in Bonn.

Ehrungen: Spohr ist Ehrenbürger der Stadt Kassel (Museum Schöne Aussicht); Braunschweig vergibt zwei nach ihm benannte Musikpreise; Seesen/Harz verleiht die Louis Spohr-Medaille. Düsseldorf hat eine Spohr-Straße in Benrath.

Die Musiktradition setzen die Töchter von Heinrich und Danièle Spohr fort; Estelle ist eine versierte Bratschen-Solistin und tritt mit dem "Ensemble Spohr", besonders in diesem Jahr, international in vielen Konzerten mit Werken von Louis Spohr auf und Isolde spielt Geige und Klavier und wird auch als Sopranistin gern gehört.

Lothar Pioch

## 100 Jahre Hetjens-Museum

Das Hetjens-Museum feiert in diesem Jahr sein 100. Jubiläum. Das ist ein stolzes Alter! Es ist damit auch eines der ältesten Museen von Düsseldorf.

1909 auf der Basis des Testamentes von Laurenz Heinrich Hetjens gegründet, entwickelte sich das Hetjens-Museum von einem heterogenen Sammlermuseum zu einem Spezialmuseum für Keramik.

Der Museumsgründer Laurenz Heinrich Hetjens war 1830 in der Citadellstraße geboren worden, unweit des heutigen Museumsstandortes. Seine erstaunliche Karriere vom Sattlerlehrling zum Leiter einer Aachener Glasmanufaktur brachte den aus einfachen Verhältnissen stammenden Hetjens in eine gehobene Stellung. Durch Heirat einer begüterten Witwe 1866 kam er zudem zu Reichtum, so dass er sich bald aus dem Berufsleben zurückziehen und sich fortan dem Sammeln von Kunst widmen konnte.

Er trug mehr als 50 Gemälde (vornehmlich der Düsseldorfer Malerschule), eine große Zahl grafischer Blätter (vor allem älterer Meister, wie Dürer und Rembrandt) sowie verschiedenste kunsthandwerkliche Arbeiten zusammen, darunter Möbel, Metallgerät und zahlreiche Medaillen. Den Kern seiner umfangreichen Sammlung bildete jedoch eine Kollektion rheinischen Steinzeugs von hoher Qualität. All diese Gegenstände vermachte Hetjens testamentarisch der Stadt Düsseldorf mit der Auflage, dafür ein Museum zu errichten. Die Stadt nahm das Testament an und 1909 - nur drei Jahre nach Hetjens' Tod - öffnete das Museum seine Türen der Öffentlichkeit.



Wenn Laurenz Heinrich Hetjens heute Düsseldorf besuchen könnte, so würde er zielsicher den Weg zum Museum lenken. Denn wie er es im Testament wünschte, steht der von ihm festgelegte Name gut sichtbar über dem Eingang. Hetjens würde auch eine Vielzahl der ihm vertrauten rheinischen Steinzeuge in der Dauerausstellung vorfinden. Was ihn aber ganz sicherlich verwundern würde, ist die große Menge an Keramik anderer Provenienz, die seit den 1930er Jahren verstärkt zusammengetragen wurde. Heute verfügt das Museum über etwa 15.000 Objekte und hat sich als größtes

Spezialmuseum für Keramik einen festen Platz in der Museumslandschaft erobert. Nicht nur mit Blick auf die keramischen Sammlungen in Deutschland rangiert es unangefochten auf Platz 1, auch international hat es einen sehr guten Ruf und nur wenig Konkurrenz aufgrund des zeitlich breiten Horizonts und der kulturellen Vielfalt seines umfangreichen Bestandes von 8000 Jahren Keramik. Düsseldorf kann stolz auf dieses besondere Museum sein!

Die Abteilung mit rheinischem Steinzeug im Hetjens-Museum ist nach wie vor die weltweit umfassendste Kollektion dieser Art. Und damit bleibt das Hetjens-Museum auch der geeignete Ort, an den Stifter und Steinzeugexperten Laurenz Heinrich Hetjens zu erinnern. In einem gerade erschienenen Buch mit dem Titel "Keramik aus Leidenschaft" wird Laurenz Heinrich Hetjens ausführlich gewürdigt und die Museums-geschichte dargestellt. Das Buch ist an der Museums-kasse für 19.90 Euro erhältlich.

Sally Schöne

## Die Architektur Jan Wellems

Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft hat zur Wiederkehr des 350. Geburtstags des Kurfürsten anlässlich des Jan-Wellem-Jahrs 2008/2009 den 'Wegweiser zu den Bauwerken, die der Kurfürst Johann Wilhelm II angeregt, gefördert oder finanziert hat, und die in wesentlichen Teilen noch erhalten sind' unter dem Titel 'Die Architektur Düsseldorfs in der Zeit Jan Wellems' als Broschüre in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv her-

ausgebracht. Alle Bauwerke sind darin textlich und fotografisch dargestellt. Die Bauwerke sind mit der Broschüre in der Hand leicht auffindbar und be-'geh'-bar. Der Projektleiter Guntram Schoenitz, unser Kurator für Baukultur und Denkmalpflege, hält auf unseren Veranstaltungen für die, die die Broschüre noch nicht besitzen, selbige parat. Auch beim Baas Heinrich Spohr, Rathausufer 12, sind die Broschüren habhaft.



## Neues Mitgliederverzeichnis

Werte Mitglieder! Lieve Alde!

Zum Anlass des 90-Jährigen unserer Bürgergesellschaft im Jahr 2010 möchten wir ein neues Mitgliederverzeichnis erstellen, welches das von 2005 mit den Ergänzungen von November 2007 ersetzt. Folgendes ist vorgesehen:

1. Die Eintragungstexte für das neue Mitgliederverzeichnis basieren auf den Angaben der alten Verzeichnisse. Veränderungen, die uns in der Zwischenzeit bekannt gegeben wurden, werden ergänzend eingearbeitet.
2. Von den Neumitgliedern seit November 2007 sollen die Daten übernommen werden, die uns mit dem Aufnahmeantrag bekannt gegeben wurden. Ihr werdet hierzu in Bälde ein separates Schreiben erhalten.

Wir bitten die Mitglieder zu prüfen, welche Änderungen sich zwischenzeitlich ergeben haben, die noch nicht eingearbeitet sind. Hierzu gehören Angaben zur derzeitigen Funktion (ggfls. auch früheren, wie ehemaliger.... oder Direktor a.D. oder i.R.) oder Sonderfunktionen (z.B. Präsident/Vorsitzender.... oder Ratsherr..... auch a.D.)

**Sollten im Einzelfall Eintragungen, wie z.B. Mobilnummern oder andere Angaben nicht gewünscht/gestrichen werden, so bitten wir uns auch darüber zu informieren.**

Sämtliche diesbezüglichen Hinweise bitten wir, uns bis spätestens zum **31. August 2009 schriftlich bekannt zu geben. Keine Rückmeldung gilt als Zustimmung zum bisherigen bzw. vorgesehenen Eintrag.**

**Anzeigen im neuen Mitgliederverzeichnis:** Unseren selbstständigen Mitgliedern geben wir die Möglichkeit, mit einer Anzeige auf ihr Unternehmen aufmerksam zu machen. Die Kosten für eine ganzseitige, (10 x 15 cm), schwarz-weiße Anzeige belaufen sich auf 100,00 Euro, für eine halbseitige Anzeige auf 60,00 Euro. Eine Druckvorlage im PDF-Format bitten wir direkt an unser Mitglied Kai Damm-Jonas, art work shop GmbH, [mail@artworkshop.de](mailto:mail@artworkshop.de), zu übermitteln.

Sämtliche gewünschten Änderungen für unser neues Mitgliederverzeichnis sowie Rückfragen zu den Anzeigen erbitten wir unserem Kurator für Mitgliederpflege und Kommunikation Dieter Felder per Mail

*dieter.felder@t-online.de,*

per Fax 0211-55 26 42 oder postalisch unter Niederkasseler Kirchweg 132, 40547 Düsseldorf, zu übermitteln. Telef. nur bei besonderen Anlässen unter 0211-55 14 90.

Gute Besserung, baldige Genesung bei angemessenen Arzthonoraren wünschen die Alde allen Kranken.  
Kutt flöck wedder op'm Damm  
on lott Üch nit ongerkreeje!

## AGD-Sitzung

Die Jahresmitgliederversammlung der AGD fand am 13. Mai 09 in der ehemaligen Turbinenhalle der Stadtwerke Düsseldorf statt.

Die Wahlen zum Vorstand verjüngten denselben. Im Einzelnen wurden für 3 Jahre gewählt:

Dr. Edmund Spohr, 1. Vorsitzender; Prof. Heinz Kalenborn und Dr. Hartmut Gustmann, stellvertretende Vorsitzende; Klaus-Dieter Hastenrath, Schatzmeister; Fritz Baumdick, Leiter der Geschäftsstelle; Roswitha Baumdick und Manfred Hebenstreit, Schriftführer; Gabriele C. Berndt, Medien- und Pressesprecherin; Hatto Küffner, Kustos für Publikationen; Manfred Vogler, Kustos für Ökologie; Melanie Florin, Sonderaufgaben; Peter Henkel, Kustos für Denkmalpflege; Felix Droste, Kustos für Kunst und Literatur; Dipl.-Ing. Stefan Ackermann, Kustos für Städtebau; Dipl.-Ing. Sebastian Fürst, Kustos für Landschaftsarchitektur; Angelika Felder, Heinz Löbach und Doris Greinert-Andolschek, Herbert Braun, und Erich Plizka, Beisitzer.

Mit der Aufnahme des 'Förderkreises Industriepfad Düsseldorf-Gerresheim' e. V., der 'Geschichtswerkstatt e. V.', des 'Heimatvereins Himmelgeist 1100 e. V.' und der 'Freunde Schloss und Park Benrath e. V.' umfasst die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine - AGD 61 Vereine.

Die näheren Vorhaben der AGD umfasst die Gestaltung des Platzes vor der Andreas-Kirche, die Begleitung der Umsetzung des Vorhabens Kö-Bogen 2, das 'Haus der Archive' Mauerstraße nach dem Wegzug der Landesarchivs NRW, die Erhaltung der Festungsdenkmäler Kaiserswerth sowie die Inwertsetzung Düsseldorfer Gebäude, Straßen und Plätze mit Licht.



D I E B Ä C K E R E I  
D E R B R O T F R E U N D E

Hohe Straße 31 • Tel. 32 87 58  
Mittelstraße 25 • Tel. 32 75 94

## Festlicher Empfang in Schloss Jägerhof

Schon seit Jahren besitzen die Alde das Privileg, ihren Jahresempfang in Schloss Jägerhof durchführen zu dürfen. Allem Anschein nach macht es dem Leiter des Hauses Prof. Dr. Volkmar Hansen und der Kustodin Dr. Heike Spies viel Freude, die Alde in den Räumlichkeiten des Goethe-Museums begrüßen zu dürfen. Wie immer in all den Jahren dieser Gastfreundschaft strahlte dazu die Sonne von einem blauen Himmel, so dass auch die Terrasse und der Garten den Gästen zum Lustwandeln offen standen.

Viele Alde, Sponsoren und Ehrengäste folgten der Einladung, und der Festsaal war wieder voll besetzt. Pünktlich um 11 Uhr begrüßte der Baas alle Anwesenden recht herzlich. Die Begrüßung nahm einige Zeit in Anspruch, denn neben Oberbürgermeister Dirk Elbers galt es Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung und befreundeten Vereinen sowie Sponsoren, Gönner, Ehrenmitglieder und Mitglieder aufzuzählen. Da es so viele waren, wurden einige in der Namensnennung vergessen, doch auch ihnen sei gesagt, dass sie ebenso herzlich willkommen waren.

Der Größte im Saale, gemessen an Körperlänge und Rang, war der Oberbürgermeister. In einer launigen Ansprache wies er darauf hin, dass die Alde, hier insbesondere der Baas Heinrich Spohr und der Kurator für Baukultur, Stadtbild und Denkmäler, Guntram Schoenitz, ihm immer wieder wertvolle Hinweise geben, was in Düsseldorf gemacht werden müsste, um diese Stadt für alle Mitbewohner und Gäste noch attraktiver zu gestalten. Dass der Baas ihm diesbezüglich später noch mehrere Anregungen geben würde, ahnte der OB noch gar nicht.

Liebenswerte Tradition ist es geworden, dem Hausherrn Prof. Dr. Volkmar Hansen ein Gastgeschenk zu überreichen. In diesem Jahr war es eine bibliophile Rarität, die erste öffentliche Ausgabe von „Germaine de Staël-Holstein 'De Allemagne', 3 Bände, Paris und London bei H. Nicolle, réimprimé J. Murray 1813“.

Auf der Flucht vor dem Diktator Napoléon, der von der Erstausgabe (Paris 1810) 10 000 Exemplare vernichten



*Oberbürgermeister Dirk Elbers bei seiner Rede vor den Gästen im Schloss Jägerhof*



*OB Dirk Elbers und Prof. Dr. Volkmar Hansen mit den gestifteten Büchern der Madame de Staël; die mit der Jahresplakette Geehrten: Ludwig Götz, Dr. Daniela Antonin in Vertretung von Dr. Sally Schöne, Bruno Kehrein, Dieter Schnur; Vorstandsvorsitzender Volksbank DÜ NE und Sponsor Klaus Reh, Baas Heinrich Spohr, Vizebaas Gerhard Theisen.*

ließ, erschien das Werk 1813 in London. Auf ihrer Flucht brachte die Verfasserin ihr Korrektorexemplar mit nach England. Nach diesem Korrektorexemplar und mit einem zusätzlichen Vorwort über ihre Verbannung aus Frankreich versehen, publizierte Murray diese Ausgabe, jeden der drei Bände bei einem anderen Drucker in London.

Madame de Staels Vergleich zwischen den beiden Nationen hatte den Zweck, der geistigen Dürre, die zu jener Zeit in Frankreich herrschte, den Reichtum an neuen, lebendigen Gedanken im politisch ungeeinten, unterjochten Deutschland gegenüberzustellen und den Franzosen auf diese Weise nicht nur die Augen für die Kultur des Nachbarlandes, sondern auch für die eigene jämmerliche Situation zu eröffnen und liberalem Denken den Weg zu ebneten.

Nach dieser Übergabe folgte die Auszeichnung verdienstvoller Persönlichkeiten mit der Jahresplakette in Bronze. Diese Plakette wurde von dem Künstler und Alde-Mitglied Georg Jakoby geschaffen. Gegossen wurde sie bei der Firma Metallkunst Kreiten in Köln und gesponsert von der Volksbank Düsseldorf Neuss, deren Direktor Klaus Reh gemeinsam mit dem Vizebaas Gerhard Theisen die Plakette an folgende Personen überreichte:

**Dr. Sally Schöne**, die als Leiterin des Hetjens-Museums dessen Archiv mit seinen ungeahnten Schätzen, einzigartig in Europa, durchstöberte. Diese Schätze macht sie in publikumswirksamen Ausstellungen sichtbar. Für ihr rühriges Engagement, das Düsseldorfer Hetjens-Museum als Europäisches Museum den Düsseldorfern und der Welt bekannter zu machen und damit die Kultur und die keramische Tradition unserer Stadt zu fördern, gebührt ihr diese Plakette. Da Dr. Sally Schöne wegen einer Ausstellungsvorbereitung in Zürich



weilte, nahm stellvertretend Frau Dr. Daniela Antonin den Preis entgegen.

**Bruno Kehrein** gründete 1990 den Grupello Verlag in Düsseldorf. „Das Auge liest mit - schöne Bücher für kluge Leute“ ist sein Verlagsmotto. Das charakterisiert den literarischen Ästheten mit qualitativ hochwertigem Anspruch seiner Bücher. Er wurde geehrt für sein Engagement in der Veröffentlichung von Düsseldorfer Büchern, für sein verlegerisches Eintreten für traditionelle Werte in Kunst und Kultur in Düsseldorf.

**Ludwig Götz** ist Leiter der St.-Peter-Schule an der Jahnstraße. Schon seit Jahren bereichert er mit seiner singenden Kinderschar die Nikolausfeiern der Alde. Für Schüler und junge Menschen arbeitet der beliebte, bodenständige, praktische Pädagoge. Musik, heimatliches Liedgut, traditionspflegender Einsatz in der Vermittlung menschlicher Werte, das alles mit einer humorvollen Religiosität und Sich-nicht-unterkriegenlassen, das verkörpert er vorbildlich und vorbildhaft.

**Dieter Schnur**, als saarländischer Franzose in der Röchling-Stadt Völklingen geboren, der aber 1968 zum Düsseldorfer wurde und seit 1980 den „Jan Wellem“, die Vereinszeitschrift der Alde Düsseldorfer, setzt und gestaltet. Er wurde geehrt für seinen fachkundigen Einsatz in der Redaktion, im Layout und der heutigen digitalen Aufbereitung der Vereinszeitschrift.

Vizebaas Gerhard Theisen wollte bei diesen Ehrungen nicht hinten an stehen und übergab große Frühlings-



*Nach dem Festakt konnte man das herrliche Wetter auf der Terrasse oder im Garten genießen.*

blumensträuße an Danièle Spohr, Heike Spies und Daniela Antonin.

In seinem Schlusswort erläuterte dann der Baas, was die Alde Düsseldorfer in naher und ferner Zukunft an Aktivitäten und Vorhaben planen. Hier kam Dirk Elbers wieder ins Spiel, der als Oberbürgermeister in vielfacher Art dabei hilfreich sein kann, so z. B. bei der Markierung der zwei Düssel-Mündungen, der nördlichen am Schloss-

turm und der südlichen unterhalb der Schulstraße. Damit würden Düsseldorfer und Gäste erfahren, wo die Düssel als Namensgeberin der Stadt in den Rhein fließt.

Weitere Punkte waren die Aktion für durchgängige Erläuterungen der Straßennamen, die Aufstellung des kunsthistorisch wertvollen Marstallgiebels, die intensive Mitarbeit in der Abfassung des Großen Düsseldorf-Lexikons mit dem Stadtarchiv, die Weiterführung der Aktion „Patent für Denkmäler, Brunnen, Gedenktafeln“ sowie der Fortführung der Unterstützung Düsseldorfer Kulturinstitute. Ein großes Dankeschön galt dem OB und der Düsseldorf Marketing & Tourismus für die Koordinationshilfe bei der Organisation des Stadtparkassen-Radschläger-Turniers.

Zum Abschluss der Feierlichkeiten bat der Baas alle Anwesenden in das Erdgeschoss zum Umtrunk mit Riesling-Wein aus Worms und Amuse-Gueules à la Jürgen König, was noch lange auch im Garten und auf der Terrasse genossen wurde.

*Text: Dieter Schnur - Fotos: Rolf Purpar*

## *Liebe Alde, liebe Düsseldorfer -* bei uns sind Sie immer König!

Denn das ganze Jahr über stehen Ihnen unsere Fachverkäufer bei allen Fragen zur Verfügung, repariert unsere Fachwerkstatt Ihr defektes Gerät, liefert unser Transportservice prompt und schließt fachgerecht an - und auf Wunsch nehmen wir Ihr Altgerät mit und entsorgen es umweltgerecht.

Unser Lager umfasst ein ständiges Angebot von über 1000 Großgeräten. Und wenn Sie möchten, können wir Ihnen günstige Finanzierungen anbieten.

Schauen Sie mal 'rein - wir freuen uns auf Sie!

# Granderath

Ihr Hoflieferant für Elektro, Küche, HiFi/Video und Telekom

Telefon: 02 11 / 35 31 66

E-mail: [info@granderath-electro.de](mailto:info@granderath-electro.de)

Internet: [www.granderath-electro.de](http://www.granderath-electro.de)

Düsseldorf, **Wehrhahn** / Ecke Worringer Straße und

**Steinstraße** / Ecke Kreuzstraße

Finanzierung • Parkplatz • Meisterwerkstatt



## Düsseldorf am Rhein - Wie es war, wie es ist

Das Thema der Veranstaltung der Alde am 14. Mai im „Schlüssel“ hieß „Düsseldorf am Rhein - Wie es war, wie es ist“. Eigentlich sollte Annette Fimpeler, Leiterin des SchifffahrtsMuseums, darüber reden. Doch leider erkrankte sie, und freundlicherweise sprang Andrea Bartsch für sie ein und gestaltete den Abend.

Der Vortrag basierte auf fünf Themensäulen: Überblick über die Entwicklung von Stadtbild und Häusern; Leben und Arbeiten in Düsseldorf; Einkaufen; Freizeit und Vergnügen; Gastfreundschaft.

So verbindet sich das Werden und Wachsen der Stadt Düsseldorf doch eng mit dem Rhein und von den Gebäuden wurde der Schlossturm nach dem Abriss des Schlosses von den Bürgern der Stadt zu ihrem Wahrzeichen erkoren.

Im 19. Jahrhundert wurde vielfältig vom Flair der Stadt gesprochen und ihren Einwohnern die „rheinische Freude am heiteren Lebensgenuss“ bescheinigt - was den Fremden ihren Aufenthalt in Düsseldorf angenehm machte.

Der „etwas andere“ Lebensrhythmus entstand nicht erst in den letzten Jahrzehnten. Er wird heute oftmals mit dem einvernehmlichen Miteinander von „Altbier und Champagner“ auf eine Kurzformel gebracht. Sie steht einerseits für ein großartiges modernes Stadtbild mit architektonisch herausragenden Bauten, dem Luxus auf der Königsallee und allen entsprechenden gastlichen Angeboten für Gäste und Bewohner der Stadt. Andererseits ist die Altstadt mit ihren gemütlichen Gassen, dem Rathaus und dem Burgplatz nach wie vor Kern der rheinischen Metropole. Eine der rheinischen Lebensweisen „von nix kütt nix“ trifft auch auf das einträchtige

Nebeneinander der Gegensätze und der daraus resultierenden Lebensart in Düsseldorf zu.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat mehr als nur ihre viel zitierten Schauseiten aufzuweisen. Wer nicht wie Heinrich Heine „aus der Ferne“ an Düsseldorf denkt, kann entdecken, dass inmitten des dynamischen Alltagsgeschehens Traditionen ihren Platz behaupten. Sie stehen für Kontinuität im Wandel, und als Ankerpunkte sorgen sie dafür, dass sich ein Stück Gemütlichkeit in der quirligen Metropole finden lässt.

Diese Seite des Düsseldorfer „Flairs“ prägten ihre Bürger. In einem besonderen Maße pflegen sie auch heute ihr Brauchtum, das mit den großen Festen weit bekannt ist. Diese Seite Düsseldorfs zieht Gäste aus nah und fern an.



Andrea Bartsch

Foto: Rolf Purpar

Der Blick zurück zeigt, dass moderne Errungenschaften und Vorzüge Düsseldorfs auf historischen Wurzeln beruhen. Weder der Chic und vorbildliche Schneiderkunst noch große Feste und internationale Gäste sind eine Erscheinung, die erst in den letzten Jahrzehnten in der Stadt zu finden sind. Es entwickelte sich ein vorbildliches Gastgewerbe, das wiederum vom Bemühen der Obrigkeit um ein gepflegtes Stadtbild profitieren konnte.

Die Attraktivität und der Charme der Stadt sowie der ihrer Bevölkerung dokumentieren Reiseberichte seit langer Zeit. Der schon immer in dieser Stadt erlebbare große Glanz hat für die Düsseldorfer Bevölkerung - über die Jahrhunderte gesehen - eine gewisse Normalität, und sie wusste sich damit gut zu arrangieren.

Vielleicht pflegten und pflegen die Düsseldorfer gerade deshalb ihre eigenen bürgerlich-bodenständigen Lebensweisen gleichsam als Gegengewicht in einem besonderen Maße. Einträchtig finden beide Seiten ihren Platz auch im öffentlichen Leben.

Dabei ist jedoch nicht zu vergessen, dass die sogenannten „ersten Kreise“ der Gesellschaft über die Jahrhunderte wechselten. Bildeten zunächst die Schlossbewohner und der Adel die gesellschaftlich erste Schicht, so übernahmen im 19. Jahrhundert die Industriellen und Malerfürsten diese Rolle. Heute vermitteln vorrangig die Medien den Kreis der „VIP's“, die in der Stadt wohnen oder hier zu Gast sind.

Die Ausführungen der Referentin waren sehr ausführlich und können an dieser Stelle in der Länge gar nicht wiedergegeben werden. Daher sei allen Interessenten das Buch „Damals in Düsseldorf“ von Annette Fimpeler empfohlen. Der Inhalt des Buches entspricht dem Gesagten von Andrea Bartsch, die zum Dank neben viel Beifall auch die Jahresplakette vom Baas erhielt.

Dieter Schnur

**Es kann alles so schnell gehen!**

**Gut, dass ich alles geregelt habe!**

**Bestattungsvorsorge - eine Sorge weniger.**

**Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.**

**Wir beraten Sie: 0211-13 60 60**

Düsseldorf:  
 Andreasstraße 19  
 Luegallee 81  
 Reihelstraße 140  
 Schwerinstraße 4

18 45

**CARL SALM**  
 BESTATTUNGEN



## SchiffahrtMuseum im Schlossturm

Nachdem am 14. Mai Andrea Bartsch in Vertretung den Vortrag hielt (siehe gegenüberliegende Seite), konnte am 28. Mai 2009 aber Dr. Annette Fimpeler, von ihrer Krankheit wieder genesen, die Alde im Schlossturm zu einer Führung durch das SchiffahrtMuseum begrüßen.

Sie ist seit 1988 in diesem Hause tätig, erst als Kustodin des Stadtmuseums, dem das SchiffahrtMuseum zunächst angegliedert war, und nun als Leiterin. Annette Fimpeler führte uns im Schlossturm vom Keller bis in die Spitze zum Restaurant „Die Laterne“.

Dabei überließ sie es aber den Teilnehmern selbst, die aktuellen Ausstellungsstücke auf den einzelnen Etagen zu begutachten. Vorwiegend aber brachte sie ihr neues Konzept für die Gestaltung und Darstellung des SchiffahrtMuseums den Teilnehmern näher. Interessante Aspekte ergaben sich aus dieser Vorschau. Wir sind gespannt, wie diese in Zukunft umgesetzt werden.

Zunächst aber ein kurzer Blick auf die Geschichte des SchiffahrtMuseums:

Der Düsseldorfer Hafendirektor Heinrich Etterich wandte sich Ende der 1920er Jahre an den damaligen Leiter der Stadtgeschichtlichen Sammlungen, Dr. Hans Brückner, mit der Idee, Düsseldorf als Hafen und Handelsplatz museal zu präsentieren. Diese beiden Männer sind als die Väter des Düsseldorfer SchiffahrtMuseums anzusehen. So ließ sich bereits 1937 eine Dauerausstellung in der „Grünen Halle“ des ehemaligen Planetariums als eine neue Abteilung des Stadtmuseums realisieren.

Durch den Krieg bedingt wurde die Sammlung für mehrere Jahre in den Magazinen des Stadtmuseums verwahrt. Wieder war es Heinrich Etterich, der aktiv wurde und 1954 einen Freundeskreis zum Verein der „Freunde und Förderer des Düsseldorfer SchiffahrtMuseums“ zusammenschloss. Ausgestellt wurde wieder in den Räumen des Stadtmuseums, die aber bald zu klein wurden.

Der Vorsitzende des Freundeskreises, Wilhelm Meier, unterstützte die Idee, in dem dringend restaurierungsbedürftigen Schlossturm das SchiffahrtMuseum unterzubringen. Der Freundeskreis und die eigens gegründeten „Schlossgeister“ konnten in einer Spendenaktion so viel Geld sammeln, dass im Januar 1984 die Sammlung im Schlossturm ihre Pforten öffnete. Durch die erfreuliche Resonanz des Publikums zeigte es sich, dass das Haus die Düsseldorfer Museumslandschaft bereicherte. Aufgrund der prekären Haushaltslage der Stadt drohte 1994 die Schließung des Museums. Der Freundeskreis

konnte dies abwenden, indem er einen Partnerschaftsvertrag mit der Stadt einging und seither für den Betrieb des Museums verantwortlich ist.

Notwendige bauliche Maßnahmen veranlassten 1998 eine Schließung des Schlossturms. An der Neustrukturierung des Museums waren neben vielen anderen Persönlichkeiten auch die Kustodin des Stadtmuseums und heutige Leiterin des SchiffahrtMuseums, Annette Fimpeler, maßgeblich beteiligt.

Die Spendenbereitschaft der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen war schließlich ausschlaggebend dafür, dass der Schlossturm und das SchiffahrtMuseum am 13. Mai 2001 wieder geöffnet werden konnten. Die Aus-

stellung hat seither großen Zuspruch seitens der Besucher erfahren. Wir hoffen und wünschen, dass dies auch weiterhin der Fall ist.

Dieter Schnur



Dr. Annette Fimpeler und die Alde genießen die tolle Aussicht im Restaurant „Die Laterne“.

Foto: Volker Engels

**Druckerei  
Lautemann**

**Exzellente  
Drucksachen**

**Wir wollen nicht übertreiben,  
aber überzeugen Sie sich  
einfach selber.**

**LAUTEMANN  
DRUCKEREI**

Druckerei Lautemann GmbH  
Stephanienstraße 7 · 40211 Düsseldorf  
Telefon 0211/17 93 40 -0  
Telefax 0211/17 93 40 -17  
info@druckerei-lautemann.de  
www.druckerei-lautemann.de

## Die Alde zu Gast bei den Düsseldorfer Panther



Da werden Erinnerungen wach. OB Dirk Elbers mit den Mannschaftsführern der Panther und der Falcons vor dem Gemälde "Schlacht bei Worringen" im Jan Wellem Saal des Rathauses.

Am 30. Mai fand in der "kleinen Kampfbahn" neben der Multifunktions-Arena ein ganz besonderes American-Football Sportereignis statt. An diesem Tag trafen die beiden topplatzierten Mannschaften der 2. Football-Bundesliga Nord, die Düsseldorfer Panther und die Cologne Falcons, aufeinander. Bei einem Sieg konnten die Düsseldorfer Panther die Tabellenführung von den Kölnern übernehmen und sich berechnete Aussichten machen, in die 1. Bundesliga aufzusteigen.

Zu diesem Spiel wurden die Alde Düsseldorfer in Erinnerung an die Schlacht bei Worringen (1288) von den Düsseldorfer Panther eingeladen. Die Legende, dass der siegreiche Graf Adolf von Berg nach der gewonnenen Schlacht gegen den Erzbischof zu Köln die Kinder am Rhein in Düsseldorf aufgefordert haben soll, "Räder" zu schlagen, um den gefangenen Bischof aufzuheitern, als er mit dem Schiff in Düsseldorf ankam, sollte wieder aufleben. Bekanntlich sollte dies damals die Geburtsstunde des Radschlagens gewesen sein.



### Dachdeckung & Bauklempnerei Schulz GmbH

Heerdter Landstraße 31  
40549 Düsseldorf-Heardt  
Telefon: 0211/592892/502322  
Fax: 0211/ 593764

Die Rad schlagenden vier Kinder von links nach rechts: Milene Kivel (Max-Planck-Gym.), Joana Varro (Dietrich-Bonhöffer Gym.), Pia Traschler - die 5-malige Gewinnerin unseres Turniers (St.-Ursula-Gym.), Laura Schäfer (Grundschule St. Peter).



Die Alde Düsseldorfer haben diese Tradition des Radschlagens bereits im Jahre 1937 aufgegriffen und zu einer in der Welt einzigartigen Jugendveranstaltung entwickelt, die dieses Jahr bereits zum 60. Mal stattfindet.

In Gedenken an die Schlacht bei Worringen haben die "Alde" dem Wunsch der Düsseldorfer Panther entsprochen und vier Kinder aus Düsseldorfer Schulen gewinnen können, die bei jedem sogenannten "Touchdown" (dies bringt die höchste Punktzahl, die bei einem gelungenen Angriff erzielt werden kann) durch gemeinsames Radschlagen den Zuschauern und den Panthern Freude über den erzielten Erfolg vermittelten. Unter großem Applaus der Zuschauer wurden die Darbietungen der Kinder, die bereits vor Spielbeginn und während der Spielpausen zusätzlich ihr Können zeigten, verfolgt und bewundert. Auch die anwesenden Alde mit Ihren Frauen hatten viel Vergnügen an den Rad schlagenden Kindern, doch alle taten sich schwer, die komplizierten Regeln des American Football nachzuvollziehen.

Es gab viel Jubel am Ende bei den Spielern und den knapp 1000 Zuschauern über den 13:8 Sieg der Panther, die somit Tabellenführer wurden.

Am 21. Juni hatten sich die Panther bei unserem diesjährigen Radschläger-Turnier durch die Anwesenheit ihres Panther-Maskottchens revanchiert. Das Maskottchen hatte bei unserer Traditionsveranstaltung ebenfalls einige Räder zum Vergnügen aller Anwesenden geschlagen.



Die Rad schlagenden Kinder in Aktion

Text: Dieter Felder

Fotos: limeligh-events.de und Volker Engels



## Erkundungsbootsfahrt Neuss Düsseldorfer Häfen

Eine RHEINREISE kann lustig sein. Unsere Bootsfahrt war nicht nur lustig, sondern auch sehr informativ. Sie stand unter der Leitung des Kommunikations- und Marketingchefs der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH, auf deren Einladung wir diese Fahrt, abgehend an der Düsseldorfer Pegeluhr, am 4. 6. unternahmen.

Thomas Düttchen, auch Mitglied der AD, begrüßte 43 Mitglieder mit Partnern auf dem Ausflugs- und Fährrboot "Franziska". Während der Fahrt auf den ruhigen Wellen des Rheins zum Neusser Hafen informierte Herr Düttchen uns über die Hafengesellschaft, die Betriebsabläufe und die unterschiedlichen Strukturen des Neusser und des Düsseldorfer Hafens, die sich wirtschaftlich hervorragend ergänzen. Zu der Neuss Düsseldorfer Hafengesellschaft gehören inzwischen 4 Häfen: der Centralhafen Neuss, der Haupthafen Düsseldorf, der Hafen Düsseldorf-Reisholz und der Rheinhafen Krefeld.

Die verschiedenen Rheinschiffe, deren unterschiedliche Größen, die Containertypen, die verschiedenen 27 Krananlagen und Verladeeinrichtungen, die Hafeneisenbahn mit ihren Waggons, die Transportgüterarten, all das brachte uns Herr Düttchen anschaulich nahe.

260 Mitarbeiter sind bei den Neuss Düsseldorfer Häfen u.a. mit der Immobilienverwaltung, mit der eigenen



Hafen-Eisenbahn und mit den hafeneigenen Umschlagseinrichtungen beschäftigt. Die Neuss Düsseldorfer Häfen sind Umschlagplatz für Autos, Stahl, Schrott, Kohle, Flüssigkeiten, Papier, Schüttgüter, Gips, Getreide, Öl und nicht zuletzt Container aller Typen.

Für diese Umschlagvielfalt ist die Hafengröße maßgeblich. Die Neuss Düsseldorfer Häfen haben inzwischen eine Flächengröße von über 1,2 Millionen Quadratmeter mit 44 vermieteten Lager und Bürogebäuden. Die ausgebaute Uferlänge beträgt über 28 Kilometer, die eigentliche Lagerfläche hat eine Ausdehnung von über 700 Hektar und die Tankräume für Flüssigkeiten liegen bei ca. 70.000 Kubikmetern. Die Gleisanlage hat eine Länge von über 100 Kilometern.

Auf unserer 3-stündigen Erkundungsfahrt war uns diesmal das Glück hold. Die Motoren der 'Franziska' arbeiteten tapfer und hielten durch, ohne Motorschaden, wie letztes Jahr(!) und brachten uns auch wieder an unsere Düsseldorfer Pegeluhr zurück.

Ein gelungener, schöner und lehrreicher Nachmittag. Alle AD dankten Herrn Düttchen mit dankbarem Applaus. Der Baas dankte auf seine Weise und übergab Herrn Düttchen eine Flasche Riesling.

*Text und Foto: Volker Engels*

**Zum Schlüssel**

**Mehr als nur ein Brauhaus!**

Schlüssel & Schwemme

Schlüssel GmbH & Co. KG | Hausbrauerei „Zum Schlüssel“ | Bolkerstraße 41-47 | 40213 Düsseldorf  
www.zumschluessel.de



## Stadtsparkassen-Radschläger-Turnier 2009

21. Juni 2009, Sonntagmorgen 8 Uhr. Vizebaas Gerhard Theisen und seine fleißigen Helfer der Alde stehen sprichwörtlich im Regen. Sie sind auf dem Unteren Rheinwerft erschienen, um das Gelände für das Stadtsparkassen-Radschläger Turnier herzurichten. Und nun das! Schlimme Befürchtungen kamen auf, denn Blitz, Donner und starker Regen hatten 2008 den Abbruch des Turniers verursacht.

Doch gegen 8.30 Uhr versiegten endlich die Wasserfluten, und die Arbeit konnte beginnen. Gitter wurden aufgestellt, die Lautsprechanlage installiert, Zelte für die EDV-Anlage und den Malteser Hilfsdienst aufgebaut. Pünktlich um 11 Uhr war alles so weit, dass die Kinder faire Verhältnisse für das Radschlagen vorfanden.

Das 60. Radschläger-Turnier konnte also beginnen. Am 17. Oktober 1937 wurde das erste Turnier auf dem Carlsplatz ausgetragen. Bald schon nahm die Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft von 1920 e.V. die Organisation in die Hand. In diesem Jahr meldeten sich 700 Kinder an. Die Mädchen, die in den Anfängen noch gar nicht mitmachen durften, stellen inzwischen über zwei Drittel der Teilnehmer. Ob die Jungen Angst haben, sich zu blamieren, oder ist Radschlagen nicht cool genug für sie? Hoffen wir darauf, dass es in den nächsten Jahren wieder mehr werden.

*Eröffnung des Turniers: v.l.n.r.: Vizebaas Gerhard Theisen, Baas Heinrich Spohr, Paulchen Panther, OB Dirk Elbers, Stadtsparkassen-Direktor Peter Fröhlich*



Nach den Vorläufen konnte um 14.45 Uhr zur Zwischen- und Endrunde unser Baas Heinrich Spohr bei heiterem Wetter viele Zuschauer auf niederrheinisch Platt willkommen heißen. Er begrüßte dann recht herzlich den Vertreter unseres Hauptsponsors, Stadtsparkassen-Direktor Peter Fröhlich, und den Oberbürgermeister Dirk Elbers. Dieser eröffnete nach einer kurzen Rede das Stadtsparkassen-Radschläger-Turnier 2009.



Da die Alde Düsseldorf inzwischen auch freundliche Kontakte zum Fußballklub Panther Düsseldorf unterhalten, wuselte deren Maskottchen Paulchen Panther auf dem Gelände umher und feuerte die Kinder kräftig an. Die gesamte Veranstaltung wurde wie immer meisterlich moderiert von Ulla Winz. Hier ein anspornendes oder tröstendes Wort für die Kinder, dort viel Informatives und Aufschlussreiches für die zahlreichen Zuschauer über den Verlauf des Turniers.

Beim Wettbewerb lief alles hervorragend. Während es in den verschiedenen Altersklassen darum ging, als schnellster Radschläger das Ziel zu erreichen, war das beim Stilwettbewerb anders. Hier musste eine Jury feststellen, wer das schönste Rad schlägt. Dies zu entscheiden war äußerst schwer, denn alle Kinder schlugen wunderbare Räder. Schließlich aber wurden auch hier drei Gewinner ermittelt.

Festzustellen ist, das mit Ntino Sachinidis ein Kind auf dem Siegerpodest stand, das auch schon 2007 den Stilwettbewerb gewonnen hatte. Ferner wurde in diesem Jahr zum ersten Mal ein Wanderpokal aus Zinn verliehen. Er sollte an die Schule gehen, die die meisten Kinder in die Endrunde brachte. Als erste darf sich die Städt. Kath. Grundschule Essener Straße 1 auf diesem Pokal verewigen.

Ach ja, am Schlüssel-Bierstand war auch kräftig was los, Er war immer so stark von Hungernden und Durstenden umringt, dass mancher Zappes arg ins Schwitzen kam. Schließlich mussten über 500 warme Würstchen zubereitet werden, unzählige Gläser mit Wasser und Apfelsaft gefüllt und 140 Liter Schlüssel-Alt gezapft werden.

Allen Sponsoren, allen Helfern an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön dafür, dass dieses auf der Welt einzigartige Turnier so wunderbar über die Bühne gehen konnte.

*Text: Dieter Schnur / Fotos: Rolf Purpar*



### SCHREINEREI HELLER

40227 Düsseldorf-Oberbilk  
Heerstr. 86, Tel. (02 11) 78 00 22  
[www.tischler.de/heller](http://www.tischler.de/heller)

- Einbauschränke
- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Reparaturen
- Verkleidungen
- Beseitigung von Einbruchschäden
- Holz- und Kunststoffverarbeitung
- Sicherheitstechnik



**Mädchen A:** 1. Josefine Birkhoff  
2. Lina Hofer  
3. Jule Götter



**Jungen A:** 1. Ntino Sachinidis  
2. Lennart Klapdor  
3. Julien Ritterbach



**Mädchen B:** 1. Anna-Lena Brandauer (mitte)  
2. Caroline Cramer (rechts)  
3. Sarah Joswig (links)



**Jungen B:**  
1. Stelios Sachinidis  
2. Fritz Samen



**Stilwettbewerb:** 1. Rania Ellinghaus  
2. Franzi Krähan  
3. Leoni Krawczyk



Hier links der neuge-schaffene Wander-pokal, den die Städt. Kath. Grundschule an der Essener Straße 1 (Foto rechts) gewonnen hat.





## Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

### August - September - Oktober 2009

1.	8.	Manfred Vogler	75
2.	8.	Detlev Becker	65
3.	8.	Klaus Burkhardt	80
7.	8.	Erich Seithümmer	80
9.	8.	Hans Peter Damm	76
11.	8.	Norbert Priller	60
18.	8.	Heinz-Ludwig Posentowski	60
21.	8.	Helmut Schulz	84
31.	8.	Josef Arnold	70
6.	9.	Gerhard Mayer	60
7.	9.	Karl-Friedrich Korfmacher	70
15.	9.	Waltrecht Dilloo	78
18.	9.	Heinz Soth	65
23.	9.	Siegfried Mau	75
24.	9.	Uwe König	40
25.	9.	Klaus-Dieter Bröchler	55
28.	9.	Heinrich Riemenschneider	85
2.	10.	Hartmut Lorentzen	70
4.	10.	Wolfgang Blume	87
5.	10.	Werner Schnigge	65
7.	10.	Michael Hunold	55
9.	10.	Daniel Bach	40
9.	10.	Rolf Herm	70
11.	10.	Gerhard Hagemann	86
11.	10.	Rudolf Hochmuth	92
14.	10.	Fred Richter	75
16.	10.	Oliver Plath	50
18.	10.	Bruno Kehrein	50
18.	10.	Joachim Schmidt	70
21.	10.	Christoph Klose	40
30.	10.	Karl Hartnack	76
31.	10.	Wolfgang Kamper	79
31.	10.	Helmut Wilde	77

### Grüße sandten:

W. Eckardt, Vors. Freundeskreis Komödie  
 Rolf Heinrichs, Vorstand Freundeskreis Komödie  
 Lothar Scholz & Frau Doris - Jörg Arnold  
 Hans-Heinz Goertz & Frau Christa  
 Willi Adorf & Frau Margit - Herbert Dahm  
 Hans-Jürgen Bach & Frau Erika  
 Alexander-Albrecht Geisten  
 Erich Seithümmer & Frau Lisa  
 Wolfgang Neuhausen 'Nemo'  
 Josef Arnold & Frau Monika  
 Dr. Sally Schöne, Leiterin Hetjens-Museum  
 K.-E. Bornebusch, Vors. Freundeskreis Hetjens  
 Karl-Friedrich Korfmacher, Gf. Freundeskr. Hetjens  
 Lothar Pioch & Frau Hannelore, 2x  
 H.-J. Schroff aus Dusseldorf bei Limmen / Alkmar  
 Andreas Schmitz, Dez. Bauen u. Planen Stadt Df  
 Siegfried Jahnke, Vors. Düsseldorfer Buch  
 Felix Droste, Droste Verlag - Anne Lenden, DMT  
 Karl-Heinz Mayer, Baas Derendorfer Jonges  
 Dr. Gerd Meyer, Pressesprecher SSK Düsseldorf  
 Hans Küster, Bürgerhilfe Gerresheim  
 Prof. Wolfgang Schulhoff, Präsident HWK Df  
 Dr. Thomas Köster, Hauptgeschäftsf. HWK Df  
 Gottfried Schmitz, Filmemacher

### Unser Archiv

Wiederum ist unser Archiv bereichert worden. Volker Engels hat uns einen schönen Bildband mit historischen Aufnahmen von Düsseldorf gestiftet. Diesen hatte er auf einem Bücherbummel gefunden, will sagen: Wenn Ihr in Antiquariaten, auf der Büchermeile oder dem Bücherbummel der Kö Düsseldorf relevante Werke findet, er-  
 steht sie und stiftet sie uns. Für Recherchen zu Artikeln und Beiträgen im 'Jan Wellem', zur Beantwortung von Anfragen zur Historie unserer Stadt sind 'alte' Bücher äußerst wertvoll.

Wir danken Volker Engels und den zukünftigen Stiftern mit lautem Jubel-Ruf!

*Euer Vorstand*

### Zuwendungen/Spenden

erhielten wir im zurückliegenden Quartal von  
**Claus Heider - Ursula Crachy - Reiner Steger**  
**Rolf und Miriam Lenz - Peter Radunz**  
**Irmgard Schmidt - Wolfgang Kamper**  
**Friederike und Joachim Mikoleit**

Für die Zuwendungen herzlichen Dank!

Die nächste Ausgabe des 'Jan Wellem' erscheint  
**Ende Oktober 2009.** Redaktionsschluss der Aus-  
 gabe 4-09 (Nov. 2009 bis Januar 2010) ist am

**15. September 2009**

### Impressum „Jan-Wellem“:

Herausgeber: Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. (Baas H. Spohr), Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 32 22 50, Fax 32 22 27, e-mail: janwellem@aldeduesseldorfer.de  
 Redaktion: Klaus-Peter Pohl, Dieter Schnur, Heinrich Spohr, Gerhard Theisen  
 Gestaltung: Dieter Schnur, Peter-Behrens-Str. 13, 40595 Düsseldorf, Tel. 70 42 98, Mobile 0173 - 415 98 43 e-mail: dieterschnur@gmx.de  
 Bankkonten:  
 Stadtparkasse Düsseldorf, Kto.-Nr. 14 047 229, BLZ 300 501 10;

Volksbank Düsseldorf Neuss, Kto.-Nr. 1100 6230 10, BLZ 301 602 13;  
 Anzeigen und Druck:  
 Druckerei Heinz Lautemann GmbH, Stephaniensstr. 7, 40211 Düsseldorf, Tel. 1793 40-0, Fax 1793 40-17, e-mail: info@druckerei-lautemann.de  
 Nachdruck ohne Rücksprache mit der Schriftleitung des „Jan Wellem“ nicht gestattet. Alle Rechte bleiben den Autoren. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.



Ihre neue Event Location ab  
**2010**

# Willkommen im Schloss Eller



*Sie brauchen nur noch einen Anlass, denn die Location haben wir schon.*

Schloss Eller bietet mit seiner interessanten Historie den exklusiven Rahmen für Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Ihre Tagung, Ihr Empfang oder Ihre private Feier wird im stilvollen Ambiente von Schloss Eller zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Es stehen Ihnen sehr abwechslungsreiche Räumlichkeiten zur Verfügung, vom modernen Seminarraum bis hin zum großen, rustikalen Gewölbekeller. Desweiteren bieten Foyer, Empfangshalle, Prinzensaal und mehrere Salons viel Platz auch für große Events. Denn alle Räume sind individuell nutzbar und gut miteinander zu kombinieren.

Insgesamt bietet Schloss Eller Platz für Veranstaltungen mit weit über 500 Personen. Darüber hinaus kann auch der mehr als 2.000 m<sup>2</sup> große Innenhof für Ihre Festivität genutzt werden.

IDR AG  
Henkelstraße 164  
40589 Düsseldorf  
Frau Anja Zeisberger

Telefon +49 211 / 748 36 63  
Email [zeisberger@idr.de](mailto:zeisberger@idr.de)  
[www.idr-schloss-eller.de](http://www.idr-schloss-eller.de)



Falls Empfänger  
verzogen,  
bitte mit neuer  
Anschrift zurück!

### Leeve Alde!

Sollte der *Jan Wellem* einmal nicht zugestellt worden sein, so bitten wir, uns davon unverzüglich Mitteilung zu machen, damit wir eine Ersatzlieferung veranlassen können. Wir haben in solchen Fällen Anspruch auf eine kostenlose Ersatzlieferung durch die Deutsche Post AG. Meldet Euch bei der Geschäftsstelle, *Tel. 32 22 50*, oder per e-mail an „*janwellem@aldeduesselder.de*“

**HANS BLOM**  
SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf · Tel. 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/727 01 45

# stabil ■ verlässlich ■ sicher

Macht das  
Ihre Bank auch?

**WIR SCHAFFEN  
ARBEITSPLÄTZE  
VOR ORT!**

Für unsere Region  
und das seit 1881! 

Macht das  
Ihre Bank auch?

**WIR  
INVESTIEREN  
VOR ORT!**

Für unsere Region  
und das seit 1881! 

Macht das  
Ihre Bank auch?

**WIR  
HANDELN  
VOR ORT!**

Für unsere Region  
und das seit 1881! 

Macht das  
Ihre Bank auch?

**WIR  
FÖRDERN  
VOR ORT!**

Für unsere Region  
und das seit 1881! 

Macht das  
Ihre Bank auch?

**WIR  
FINANZIEREN  
VOR ORT!**

Für unsere Region  
und das seit 1881! 

Macht das  
Ihre Bank auch?

**WIR  
BILDEN AUS  
VOR ORT!**

Für unsere Region  
und das seit 1881! 

[www.DeiNE-Volksbank.de](http://www.DeiNE-Volksbank.de)

**Für unsere Region  
und das seit 1881!**



**Volksbank**  
DÜSSELDORF NEUSS eG